

Universität Kassel
Fachbereich 02: Geistes- und Kulturwissenschaften
Institut für Romanistik

Die französische Berichterstattung infolge des Terroranschlags auf die Satirezeitschrift *Charlie Hebdo* am 7. Januar 2015

***Le Monde* und *Le Figaro* im Vergleich**

Bachelorarbeit zur Erlangung des akademischen Grades
„Bachelor of Arts (B.A.)“

Eingereicht von:

Name, Vorname: Nothnagel, Ann-Kathrin
Adresse: Witzenhäuserstraße 21, 34266 Niestetal
Matrikelnummer: 35236889
E-Mail: ann-kathrin.nothnagel96@gmx.de
Studiengang: Kulturwirt/in Romanistik/Französisch
Abgabedatum: 20. September 2021
Erstgutachterin: Frau Carina Gabriel-Kinz
Zweitgutachter: Herr Prof. Dr. Jörg Requate

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg, sowie dem Team der Frankreich-Bibliothek, welches mich besonders in der Vorbereitung meiner Bachelorarbeit unterstützt hat. Die kompetente Unterstützung vor Ort und während des Schreibprozesses haben mir die Recherchearbeit sehr erleichtert und maßgeblich zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Der gesellschaftliche Kontext als Nährboden der Debatte	3
2.1 Konfliktlinien innerhalb der französischen Gesellschaft	3
2.2 Pressefreiheit im Konflikt der Blasphemie	4
2.3 Mögliche Einflüsse auf die französische Berichterstattung	5
3. Analyse	7
3.1 Le Monde und Le Figaro als Forschungsgegenstand	7
3.2 Forschungsmethodik	9
3.3 Le Monde und Le Figaro im Vergleich	10
3.3.1 Berichterstattung im zeitlichen Verzug dynamischer Entwicklungen.....	11
3.3.2 Antiterrorismus als patriotischer Akt.....	14
3.3.3 Laizität im Konflikt der notwendigen Aufklärung	18
3.3.4 Politarisierung der Anschläge zugunsten des Präsidenten	20
3.3.5 Anwendung der Pressefreiheit im Kontext islamistischer Anschläge	22
3.3.6 Solidarität als Spannungsfeld der Gesellschaft	25
4. Auswertung	28
5. Fazit und Ausblick	30
6. Quellenverzeichnis	31
7. Eidesstaatliche Erklärung	41

1. Einleitung

„La liberté assassinée: Douze personnes, dont huit journalistes et deux policiers, ont été tuées mercredi à Paris, dans une attaque contre le journal « Charlie Hebdo »“¹

Die französische Satirezeitung *Charlie Hebdo* (CH) gilt ohne Zweifel als eine der kritischsten Zeitungen Frankreichs. Mit ihrer humoristischen Berichterstattung, realisiert durch bissigen Humor und provokanter Satire, erfreut sich das Printmedium seit den 70ern einer regen Beliebtheit, trägt jedoch auch zu einer Vielzahl an Debatten um die Meinungs- und Pressefreiheit bei.² Am 7. Januar 2015 stürmten zwei Männer die Redaktionsräume der Satirezeitschrift und erschossen zwölf Redaktionsmitglieder. In den Folgetagen des Anschlags folgten weitere Schießereien, sowie eine Geiselnahme in einem koscheren Supermarkt. Vom 7. bis 9. Januar 2015 starben so insgesamt 17 Menschen durch Anschläge von insgesamt drei islamistischen, männlichen Tätern.³

Der Anschlag auf CH zwang die französischen Medien unmittelbar nach den Vorfällen zu einer raschen Stellungnahme und führte zu einer Fokussierung des islamistischen Extremismus in der medialen Berichterstattung. Besonders in den ersten Tagen nach dem Anschlag fungierten die französischen Medien so als kritische Beobachter, welche in einem komplexen Feld zwischen Leser und Medium Einfluss auf die in der Gesellschaft existenten Einstellungen gegenüber dem Islam nahmen.⁴ Doch wie wurde konkret über die Anschläge berichtet? Welche Themen sind quantitativ auffallend, welche tauchen nur bedingt im Rahmen des Diskurses auf? Welche Rolle spielt die politische Ausrichtung eines Mediums? Die vorliegende Arbeit setzt sich mit der Berichterstattung der Tageszeitungen *Le Monde* (LM) und *Le Figaro* (LF) auseinander und veranschaulicht den Pressediskurs beider Medien inmitten einer nationalen Krise. Beide Tageszeitungen veröffentlichten in den ersten beiden Wochen nach dem Anschlag rund 100 Beiträge und sorgten als überregionale Medien zu einem verstärkten Einfluss auf die Meinungsbildung ihrer Leser.⁵

Die Berichterstattung über islamistisch motivierte Anschläge und die Darstellung des Islam-Bildes ist nicht zuletzt seit dem Beginn des Karikaturenstreits Bestandteil der internationalen-wissenschaftlichen Forschung.⁶ Am 30. September 2005 druckte die dänische Zeitung *Jyllands-Posten* eine Serie von zwölf Mohammed-Karikaturen ab und machte so auf die Kontroverse der Meinungsfreiheit bezüglich kritischer Darstellungen des Islams aufmerksam. Auch CH veröffentlichte besagten Karikaturen und provozierte eine Debatte über die Grenzen der satirischen

¹ o.A. *Le Figaro* (08.01.2015): La liberté assassinée: Douze personnes, dont huit journalistes et deux policiers, ont été tuées mercredi à Paris, S.1.

² Weston Vaclair, J.; Vaclair D. (2016): De Charlie Hebdo à #Charlie. Enjeux, histoire, perspectives. S.12.

³ Vgl. Polke-Majewski, K./Faigle P./Biermann K./Meiborg M./Joeres A. (15.01.2015, aktualisiert: 11.05.2015, 10:55 Uhr): Drei Tage Terror in Paris. [online]. Aufgrund der Identifizierung der *Täter* als männliche Individuen, wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet.

⁴ Sickenberger, Fabian (2016): Zwischen Pegida und Charlie Hebdo. Der Islam in den Nachrichten, S.6f.

⁵ Die Anzahl der Artikel wurde durch Archivarbeit im Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg ermittelt. Nicht inbegriffen sind Artikel in Onlineformaten, sowie wöchentliche Sonderbeilagen.

⁶ Vgl. Sickenberger (2016), S.20.

Darstellung.⁷ Der Konflikt mündete schließlich im Attentat vom 7. Januar 2015 und kann somit als zentralen Angriff auf die Pressefreiheit angesehen werden.⁸

Der aktuelle Forschungsstand lässt eine Vielzahl von Studien verorten, welche sich mit der medialen Berichterstattung im Zuge des Karikaturenstreits beschäftigen. Aufgrund der Einstufung des Anschlags auf CH als islamistisch motivierte Tat ist es an dieser Stelle angebracht, besonders jene Studien zu skizzieren, welche sich mit der Berichterstattung auseinandersetzen, die mit islamistischen Gruppierungen in Verbindung stehen und/oder den Karikaturenstreit behandeln.

Fabian Sickenberger⁹ befasste sich im Jahr 2016 mit der Darstellung des Islams in den Nachrichten und verwies auf den existenten Stand der Muslime in Europa. So wird der Islam von immer größeren Teilen der Gesellschaft abgelehnt und islamistisch motivierte Taten mit dem Islam pauschalisiert. Ereignisse, die mit der Religion verknüpft werden, können das Islam-Bild daher kurzfristig stark beeinflussen, wenn berichtende Medien nicht neutral argumentieren und Islam und Islamismus konkret voneinander abgrenzen.¹⁰

Ait Abdeslam¹¹ analysiert in einer Fallstudie aus dem Jahr 2019 die beiden Tageszeitungen LM und LF. Gezielt wurden dabei Artikel aus den Jahren 2015 bis 2018 ausgewählt, welche die Begriffe *Islam* und/oder *Muslim* in ihrer Schlagzeile erwähnen. Artikel infolge der Anschläge auf CH weist die Fallstudie jedoch nicht auf. Abdeslam zeigt, dass beide Tageszeitungen Muslime als homogene Gruppe darstellen, dessen Überzeugungen mit der französischen Kultur nicht vereinbar sind. LM und LF grenzen die Praktiken terroristischer Gruppen jedoch klar gegen den Islam und seine Werte ab und werben für Toleranz und ein friedliches Zusammenleben.¹²

Der Sprachwissenschaftler Siegfried Jäger veröffentlichte im Jahr 2010 die Ergebnisse der kritischen Diskursanalyse über die Wirkung der Medienberichterstattung im Karikaturenstreit. Dabei wurden 25 deutsche Tages- und Wochenzeitschriften mit differierender politischer Orientierungen analysiert. Jäger untersuchte konkret die mediale Darstellung von Muslimen in Deutschland, sowie in ihren Heimatländern. Laut Jäger verfolgen rechte Medien das rassistische Bild eines gewaltbereiten Muslims, liberale Medien nehmen im Karikaturenstreit demgegenüber eine Art Warnfunktion ein, welche die Bevölkerung zu einer Friedensbewegung aufruft. Die durchgeführte Diskursanalyse verzichtet jedoch auf die Darstellung zusätzlicher, aus der Debatte des Karikaturenstreits auftauchender, Thematiken.¹³

⁷ Steinmetz, Vanessa (08.01.2015, 10:29 Uhr): Wer bringt mit diesen Kopf? [online].

⁸ Mohn, Jürgen (2020): Die Medien der Blasphemie. Religionswissenschaftliche Beobachtungen und religionspolitische Überlegungen, S.48f.

⁹ Ehem. Doktorand der Hochschule Hannover, schrieb seine Dissertation über die Afrikaberichterstattung der Tagesschau.

¹⁰ Sickenberger, Fabian (2016): Zwischen Pegida und Charlie Hebdo. Der Islam in den Nachrichten, S. 8.

¹¹ Assistenzprofessor für Englische Studien an der *Sultan Moulay Slimane Universität*, Marokko.

¹² Abdeslam, A. (2019): The Representation of Islam and Muslims in French Print Media Discourse: Le Monde and Le Figaro as Case Studies. S. 11f.

¹³ Jäger, Siegfried (2010): Pressefreiheit und Rassismus. Der Karikaturenstreit in der deutschen Presse, S. 333ff.

In Anbetracht der vorliegenden Studien ist erkennbar, dass der gegenwärtige Forschungsstand die Berichterstattung infolge des Anschlags auf CH bislang außer Acht lässt. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, den Forschungsstand zu ergänzen und mögliche Divergenzen aufzuzeigen.

Historisch setzt diese Arbeit an den ersten Tag der Berichterstattung nach dem Anschlag an. Ausgehend von einem konkreten Überblick über vorherrschende Konfliktlinien innerhalb der französischen Bevölkerung, nimmt die Arbeit Bezug auf Problematiken in der Umsetzung der Pressefreiheit. Unter dem Einbezug des Blasphemie-Begriffs soll so eine erste Begründung der Anschläge ermöglicht, sowie relevante Begrifflichkeiten in Vorbereitung der Analyse definiert werden. Methodisch stützt sich vorliegende Arbeit auf die bereits angesprochene kritische Diskursanalyse nach Jäger. Um die Möglichkeiten einer qualitativ hochwertigen Diskursanalyse zu garantieren, werden neben der Methodik Jägers zusätzlich geeignete Elemente der historischen Diskursanalyse nach Landwehr zu Rate gezogen. Ausgehend von der Definition des Forschungsgegenstands, untersucht die Arbeit die Berichterstattungen von LM und LF anhand der vorab festgelegten Untersuchungsmethode. Die abschließende Auswertung, sowie eine Zusammenfassung der Arbeit in Form eines Fazits gibt unter Einbezug der Ergebnisse Antwort auf zentrale Fragestellungen und erlaubt einen Ausblick auf weiterführende Untersuchungen.

2. Der gesellschaftliche Kontext als Nährboden der Debatte

Um die Diskurslinien der französischen Berichterstattung untersuchen zu können ist es notwendig, mögliche Beweggründe des Anschlages darzustellen. So soll zum einen eine Darstellung unternommen werden, welche Konfliktlinien bereits vor dem Anschlag auf CH zu starken Kontroversen geführt hat, andererseits kann Begriffen so eine Bedeutung gegeben werden, deren Verständnis in der nachfolgenden Analyse vorausgesetzt wird. Weiterhin soll in diesem Kapitel auf potentielle Einflüsse der Berichterstattung Bezug genommen werden.

2.1 Konfliktlinien innerhalb der französischen Gesellschaft

Der zunehmende Industrialisierungsprozess Frankreichs und der dadurch einhergehende Mangel an Arbeitskräften führte in den 1950er und 1960er Jahren zu einer verstärkten Zuwanderung aus ehemaligen französischen Kolonien.¹⁴ Im Zusammenhang der Unabhängigkeit Algeriens infolge des Algerienkrieges der Jahre 1954 bis 1962 kam es so primär zu einer Zuwanderung von Algeriern nach Frankreich. Die Veränderung der französischen Bevölkerungsstruktur aufgrund des demographischen Prozesses evozieren bis heute ein gesellschaftliches Spannungsfeld, welches den

¹⁴ Dr. Engler, Marcus (20.04.2017): Historische Entwicklung der Einwanderung und Einwanderungspolitik in Frankreich. [online].

Zerfall der französischen Grundwerte befürchtet und durch *Islamophobie* geprägt ist.¹⁵

Das im Jahre 1905 beschlossene Gesetz der *Laizität* und die damit einhergehende Trennung von Staat und Religion zum Erhalt nationaler Werte mündete in einem nationalen Konflikt. Bereits die konservativen Regierungen unter Jacques Chirac (2002-2007) und Nicolas Sarkozy (2007-2012) plädierten zu einer Eindämmung der Einwanderung unter der Frage nach Frankreichs nationaler Identität.¹⁶ Die Debatte Sarkozys über *Laizismus* und der Integration der muslimischen Bevölkerung machte innerhalb des Wahlkampfes der Präsidentschaftswahlen 2012 erneut auf den Verlust nationaler Werte aufmerksam und reagierte mit einer Restriktion der Einwanderung, dem Verbot von Burkas und Kopftüchern, sowie strengen Auflagen für die Familienzusammenführung.¹⁷ Im Zuge der Verbote von religiösen Symbolen in öffentlichen Einrichtungen ist die Kultur der muslimischen Bevölkerung nur schwer mit dem französischen Konzept der Laizität vereinbar und führt zu kategorischem Misstrauen, islamophoben Übergriffen, sowie Diskriminierungen, welche bereits in französischen Schulen auftreten und muslimischen SchülerInnen so den Ausdruck ihrer Religion untersagen.¹⁸ Muslimischen Kindern fällt es demnach schwer, sich mit den französischen Werten zu identifizieren, da diese im Konflikt zur eigenen Religion stehen.¹⁹ Eine vollständige Integration der muslimischen Bevölkerung in die französische Gesellschaft stellt daher eine Herausforderung dar. Laut einer Studie der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität La Sorbonne weisen ca. 20% der in Frankreich lebenden Muslime Harmonien mit dem Gedankengut des Dschihadismus und der damit eingehenden religiösen Verpflichtung zum gewaltsamen Kampf der Verteidigung des Islam gegen Ungläubige auf.²⁰ Eine derartige Radikalisierung steht unmittelbar in Verbindung mit dem Anschlag auf CH. Es ist demnach zu prüfen, ob und inwiefern sich die Berichterstattung von LM und LF mit den Themen Laizität und Islamophobie auseinandersetzt.

2.2 Pressefreiheit im Konflikt der Blasphemie

Kapitel 2.1 begründet den Auslöser des Anschlags anhand dschihadistischen Tendenzen, welche aus einer fehlgeschlagenen Integrationspolitik resultieren. Um die Auslöser der Anschläge vollständig abzubilden ist es notwendig, die Umsetzung der Pressefreiheit unter Einbezug provokanter Satire seitens CH zu beleuchten. Mögliche Widersprüche in der nachfolgenden Analyse können so nachvollzogen und in den Pressediskurs eingeordnet werden.

¹⁵ Vgl. Dr. Engler (2017).

¹⁶ Vgl. Ebd.

¹⁷ Vgl. Ebd.

¹⁸ Vgl. Ebd.

¹⁹ Zenker, Jule (15.08.2016, aktualisiert: 16.08.2016): Radikalisierung: Neues Problemkind an Frankreichs Schulen. [online].

²⁰ Vgl. ebd.

Eine Verortung des Begriffes der Pressefreiheit lässt sich bereits in Frankreichs erster Verfassung aus dem Jahre 1789 vornehmen. Artikel 11 beschreibt dort die freie Meinungsäußerung als Individualrecht eines jeden Bürgers:

La libre communication des pensées et des opinions est un des droits les plus précieux de l'homme : tout citoyen peut donc parler, écrire, imprimer librement, sauf à répondre de l'abus de cette liberté dans les cas déterminés par la loi.²¹

Mit dem *Loi sur la liberté de la presse*²² wurden im Jahr 1881 Freiheiten und Pflichten der französischen Presse definiert, sowie der rechtliche Rahmen für die Veröffentlichung von Beiträgen in 70 Artikeln grundlegend festgelegt.²³ Die Presse fungiert so in erster Linie als Instrument, welches die Meinungsfreiheit durch eine objektive Berichterstattung unterstützt. Dadurch kann dem Empfänger der Nachricht im Beurteilungsprozess durch bereitgestellte Informationen zur Orientierung verholfen und die Kontrolle von Missständen begünstigt werden. Aufgabe der französische Presse ist es, neutral zu berichten und komplexe Sachverhalte verständlich und wertfrei darzustellen.²⁴

Die Darstellung religionsfeindlicher Karikaturen in CH kann unter dem Begriff der *Blasphemie* zusammengefasst werden. Durch kritische Satire evoziert das Magazin die direkte Beschimpfung Gottes, sowie religiöser Handlungen, die dem Islam zugeordnet werden können und macht dabei von besagtem Pressegesetz Gebrauch.²⁵ Mögliche Rechtssprechungen, welche es für CH vor dem 7. Januar 2015 mehrfach gegeben hat, wurden mit Verweis auf die Meinungs- und Pressefreiheit als grundlegender Bestandteil eines demokratischen Frankreichs eingestellt.²⁶ Die Konfrontation dschihadistischer Tendenzen mit einer wiederholt provokanten Darstellung von Muslimen als „glubschäugige, dämliche und inhumane Un-Wesen“²⁷ bilden seither ein konfliktgeladenes Spannungsfeld, welches bereits mit Beginn des Karikaturenstreits im Jahr 2006 an Bedeutung gewann und seither eine Diskussion über die Grenzen der Satire auslöst.²⁸

Es ist annehmbar, dass der Anschlag auf CH als direkter Angriff auf die Pressefreiheit zu einer Vertiefung der Debatte um die Grenzen der Satire, sowie der Problematik blasphemischer Abbildungen in der Berichterstattung von LM und LF führt.

2.3 Mögliche Einflüsse auf die französische Berichterstattung

Bislang bezog sich das vorliegende Kapitel auf potentielle inhaltliche Thematiken, die es in

²¹ o.A. (o.D.): Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789. [online].

²² Verabschiedet am 29. Juli 1881 inmitten der Dritten Republik. Versuch, die Presse zu liberalisieren und einen freien Diskurs der Medien zu ermöglichen.

²³ Légifrance (o.D.): Loi sur la liberté de la presse. [online].

²⁴ Hölzinger, Stefanie (16.12.2015): Medienverdrossenheit in Frankreich, S. 20ff. [online].

²⁵ Stankewitz, Lisa (2017): Strafbarkeit religionsfeindlicher Äußerungen in Deutschland und Frankreich, S.29.

²⁶ Vgl. ebd. S.60.

²⁷ Schuhler, Conrad (2015): Alles Charlie oder was. Religionsfreiheit oder Schmähung?, S. 29.

²⁸ Vgl. Jäger (2010), S. 333.

nachstehender Analyse zu untersuchen gilt. Um die Vorbereitung abzuschließen, soll es an dieser Stelle um mögliche Einflüsse auf die französische Berichterstattung gehen, die keine direkte Abhängigkeit zur inhaltlichen Thematik aufweisen.

Trotz der in 2.2 besprochenen Verpflichtung zu einer neutralen und wertfreien Berichterstattung ist nicht auszuschließen, dass eine Trennung von Nachricht und Meinung nicht in allen Fällen befolgt wird.²⁹ Journalisten tendieren oftmals zu einer Berichterstattung, welche ihre eigenen Werte und Einstellungen widerspiegelt, sowie Informationen vermittelt, die dem eigenen Nutzen entsprechen.³⁰ Diesbezüglich spielt primär der eigene Bildungsweg, sowie demographische Hintergründe eine zentrale Rolle, welche fest im Wesen des Journalisten verankert sind und die Objektivität im Schreibprozess somit unbemerkt außer Acht lassen.³¹ Eine für AutorInnen scheinbar neutral verfasste Meldung kann so potentiell von der subjektiven Wahrnehmung der RezipientInnen abweichen. Um Zeitungsartikel vollumfänglich analysieren und Argumentationsmuster nachvollziehen und deuten zu können, bedarf es einer kritischen Hinterfragung der JournalistInnen.³²

Die Untersuchung der potentiell vorliegenden Einflüsse der Berichterstattung lässt sich zudem durch die Darlegung der wirtschaftlichen Lage der französischen Presse vertiefen. Dafür ist es relevant, französische Tageszeitungen als wirtschaftliches Individuum zu betrachten und die dadurch vorliegende Abhängigkeit zu hinterfragen. Im Hinblick auf die Historie der französischen Medienlandschaft wird deutlich, dass Verlage schon früh mit der staatlichen Beeinflussung ihrer Medien konfrontiert wurden. Der Einfluss des Staates auf die französische Presse zeigte bereits im Algerienkrieg erste Einschränkungen in der Freiheit französischer Medien.³³ So wurden im Jahr 1958 französische Zeitungen als „notwendige Vorkehrung für die Untersuchung von Verbrechen“³⁴ eingezogen und der Export ins Ausland gestoppt.³⁵ Unter der Regierung von Giscard d’Estaing³⁶ ließen sich zudem Abhörskandale von JournalistInnen, sowie eine Uneinigkeit der französischen Behörden mit der Vergabe von Pressehilfen verzeichnen.³⁷ Mit Beginn der Medienkrise in den 1950er Jahren sah sich die französische Medienlandschaft schließlich mit der Notwendigkeit von staatlichen Eingriffen konfrontiert. Der digitale Wandel zwang besonders kapitalschwache Zeitungsgruppen zur Insolvenz.³⁸ Gründe dafür lassen sich mit einem Wegfall der Leserschaft, dem Anzeigeneinbruch, sowie steigenden Finanzierungskosten der gedruckten Zeitungen erörtern,

²⁹ Vgl. Dietzsch, Ellen (2009), S.83.

³⁰ Vgl. ebd. S.73.

³¹ Vgl. Sickenberger, Fabian (2016), S. 20.

³² Vgl. ebd., S. 20.

³³ Machill, Marcel (1997): Frankreich Quotenreich: nationale Medienpolitik und europäische Kommunikationspolitik im Kontext nationaler Identität. S. 323.

³⁴ Vgl. ebd., S.326.

³⁵ Vgl. ebd., S.326.

³⁶ Valéry Giscard d’Estaing, geboren am 2. Februar 1926. Ehemaliger französischer Präsident von 1974 bis 1981. Er starb am 2. Dezember 2020.

³⁷ Vgl. Machill, Marcel (1997), S.326.

³⁸ Heimerl, Daniela (21.1.2013): Mediendemokratie auf Französisch. [online].

Einnahmen aus dem Verkauf der Printmedien konnten die Finanzierung nicht mehr decken.³⁹ Die Auszahlungen finanzieller Hilfsmaßnahmen führten zuletzt zu einer Übernahme des Medienmarktes durch branchenfremde Investoren, welche über wirtschaftliche Kontakte zum Staat verfügen.⁴⁰ Medienfremden Unternehmen wird daher in erster Linie ein wirtschaftliches Interesse zugesprochen.⁴¹ Unter der Annahme, dass die Themenwahl der jeweiligen Zeitung Einfluss auf die Rentabilität nehmen kann, ist zu vermuten, dass das wirtschaftliche Interesse durchaus zu einer Beeinflussung der publizistischen Ziele des Mediums führen kann. Durch die geringe Reichweite französischer Zeitungen, stehen dabei besonders jene Zeitungen unter politischem Einfluss, welche als Qualitätszeitung eingestuft werden können. Sie legen Themen fest und entscheiden dabei zugleich, inwiefern diese dargestellt werden.⁴²

Die französische Presse ist demnach weit entfernt von einer unabhängigen Arbeitsweise. Indirekte Beeinflussungen durch persönliche Hintergründe der Autoren, sowie direkte Auswirkungen durch Investoren und der Politik, gelten als Motive, welche die Berichterstattung potentiell beeinflussen können und in der Analyse berücksichtigt werden müssen.

3. Analyse

Um die im vorherigen Kapitel beschriebenen Thematiken mit der Berichterstattung infolge des Anschlags auf Charlie Hebdo am 7. Januar 2015 in Verbindung zu bringen, bedarf es der Darlegung des Forschungsgegenstandes, sowie der angewandten Methodik. Im Zuge der Analyse ist es zudem notwendig, strukturelle Rahmenbedingungen beider Tageszeitungen aufzuzeigen und in die Untersuchung einzubeziehen.⁴³ Es ist anzumerken, dass die Analyse nicht vorrangig auf linguistischer Ebene geführt werden soll, sondern ihren Schwerpunkt in der Herausarbeitung der inhaltlichen Strukturen der Berichterstattung beider Zeitungen findet. Ein Ausschluss von linguistischen Bezügen als Hervorhebung inhaltlicher Elemente ist jedoch nicht auszuschließen.

3.1 Le Monde und Le Figaro als Forschungsgegenstand

Die Auswahl der beiden französischen Tageszeitungen LM und LF wurde bereits zu Beginn der Arbeit in Kürze angesprochen. Mit Hinblick auf die in Kapitel 2.3 dargelegten Beeinflussungen kann nun eine konkrete Beschreibung des Forschungsgegenstandes vorgenommen werden.

Le Monde gilt mit einer Auflage von 300.000 Exemplaren⁴⁴ als eine der meistgelesenen überregionalen

³⁹ Sander, Matthias (03.03.2012 - 12:53 Uhr): Pressekrise in Frankreich. Und täglich grüßt der Insolvenzverwalter. [online].

⁴⁰ Vgl. Hölzinger, (16.12.2015).

⁴¹ Vgl. Ebd.

⁴² Vgl. ebd. S.78.

⁴³ Puppis, M. (2010): Einführung in die Medienpolitik, S. 97.

⁴⁴ Statista (o.D.) Ranking der auflagenstärksten überregionalen Tageszeitungen in Frankreich im Jahr 2020. [online].

Tageszeitungen Frankreichs und zählt damit zur nationalen Qualitätspresse.⁴⁵ Gegründet im Jahr 1944⁴⁶, wird sie seitdem als linksliberales Printmedium an sechs Tagen pro Woche in Paris und am jeweiligen Folgetag überregional vermarktet.⁴⁷ Letztere verkaufte Ausgaben erscheinen zeitlich verzögert. LM beschäftigt neben einem geringen Anteil festangestellter JournalistInnen primär „andere Intellektuelle“⁴⁸, welche im Hochschulbereich tätig sind und nach Bedarf eingesetzt werden. AutorInnen sind somit nicht zwingend ausgebildeten JournalistInnen, sondern oft ExpertInnen des eigenen Fachbereichs.⁴⁹ Die Berichterstattung von LM verlangt ihrer Leserschaft so ein hohes Maß an Allgemeinbildung ab und definiert ihre Zielgruppe als „Kulturelite“⁵⁰, der neben Akademikern und Studenten auch Pädagogen angehören.⁵¹ Aufgrund der Pressekrise und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Einbußen ist die Tageszeitung von Werbeeinnahmen, sowie der Kapitalgebung durch Gesellschafter abhängig. Seither wird LM dem Vorwurf einer fehlenden Sorgfaltspflicht unterzogen, welcher eigens durch Redakteure der Zeitung bestätigt wurde.⁵² So war die Tageszeitung zeitweise auf diverse Anteilseigner verteilt, welche die Unabhängigkeit von LM infrage stellten⁵³ und direkte Verbindungen zu Präsident Sarkozy aufwiesen.⁵⁴

Die im Jahre 1826 als Satirezeitung gegründete, konservativ-wirtschaftsliberale Tageszeitung *Le Figaro* gilt als eine der ältesten und mit 336.000 Exemplaren⁵⁵ als eine der auflagenstärksten Qualitätszeitungen Frankreichs.⁵⁶ Eine im Jahr 2014 durchgeführte Befragung des französischen Wochenmagazins *Marianne* kam zu dem Ergebnis, dass LeserInnen von LF überwiegend (60%) rechter Parteien ihre Stimme geben und die Redaktion der Zeitung der Rechten-Mitte zugeordnet werden kann.⁵⁷ LF konzentriert sich neben der Publikation von tagesaktuellen Meldungen aus Gesellschaft und Politik vorrangig auf die „articles de complaisance“, sogenannte Fälligkeitsartikel, deren Publikation dem Gewinn potentieller Werbekunden gilt.⁵⁸ Unter dem Rüstungsindustriellen Serge Dassault nahm der militärische Luftfahrtkonzern *Dassault* im Jahr 2004 LF, sowie die Tochterzeitschriften *Le Figaro Magazine*, und *Madame Figaro* in seinen Besitz.⁵⁹ Medienaussagen zufolge wies Dassault die Redaktionen dazu an, Informationen nicht zu veröffentlichen, wenn sie den eigene Konzern „Dassault“ belasten oder wirtschaftliche Interessen Frankreichs nachteilig

⁴⁵ Charon, J-M (2003): *Les Médias en France*, S.69.

⁴⁶ D'Almeida, Fabrice; Delporte, Christian (2003): *Histoire des médias en France. De la Grande Guerre à nos jours*, S.336.

⁴⁷ Bourgeois, Isabelle (o.D.): *Le Monde*. [online].

⁴⁸ Woltersdorff, Stefan (2001): *Die französische Presse zwischen Globalisierungsdruck und Selbstbehauptung*, S. 47.

⁴⁹ Vgl. ebd., S.47.

⁵⁰ Vgl. ebd.

⁵¹ Vgl. ebd.

⁵² Vgl. Hölzinger, S. (2015), S.52ff.

⁵³ Alich, Holger (13.04.2010, 13:09 Uhr): „Le Monde“ droht der Verlust der Unabhängigkeit. [online].

⁵⁴ Bremner, Charles (14.06.2010): Sarkozy wants a friendly Monde. [online].

⁵⁵ Daten abgerufen unter: o.A. (o.D.): *Le Figaro*, der tägliche Blick in Europas Presse. [online].

⁵⁶ Vgl. Hölzinger (2015), S. 51.

⁵⁷ Gilles, Daniel (2014): *Libé, Le Figaro, metronews... : pour qui votent les lecteurs de chaque journal ?* [online].

⁵⁸ Woltersdorff, Stefan (2001): *Die französische Presse zwischen Globalisierungsdruck und Selbstbehauptung*, S.48.

⁵⁹ Vgl. Hölzinger (2015), S.51.

beeinflussen.⁶⁰ Tatsachenverdrehungen zugunsten der Regierung, sowie enge Kontakte zum damaligen Präsidenten Sarkozy, begünstigen die Annahme, dass Dassault LF für die Vertretung eigener Interessen nutzte. Unter Präsident Hollande wurde schließlich ein Wechsel des Chefredakteurs bekannt gegeben, welcher dem Präsidenten zugute kommen sollte.⁶¹ Hollande verfügte über wirtschaftliche Kontakte zum Konzern Dassaults.⁶² Eine politische Beeinflussung in der Berichterstattung gilt es daher zu prüfen.

3.2 Forschungsmethodik

Wie bereits angekündigt, setzt sich die Analyse das Ziel, die Berichterstattung von LM und LF infolge des Anschlags auf CH am 7. Januar 2015 zu untersuchen. Als Grundlage dient dafür die kritische Diskursanalyse nach Jäger, welche bereits 2010 im Rahmen der Analyse des Karikaturenstreits in der deutschen Presse angewandt wurde. In Abgrenzung zur qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, welche in nachfolgender Analyse aufgrund eines abweichenden Kategoriensystems keine Beachtung findet, bedient sich die kritische Diskursanalyse nach Jäger einem inhaltsanalytischen Verfahren, welches Elemente als Teil eines komplexen Diskurses analysiert.⁶³ An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Analyse des Forschungsgegenstandes nicht anhand eines Standardinstruments durchzuführen ist, welches sich in seinem Vorgehen strikt an zuvor gewählten Schemata orientiert. Vielmehr muss die Analyse an den Untersuchungsgegenstand angepasst werden und auf Fragestellungen reagieren können. Im Zuge der zu untersuchenden Berichterstattung bietet es sich demnach an, zunächst mithilfe eines festgelegten analytischen Verfahrens zu untersuchende Eckpunkte der Analyse festzulegen und potentielle Reaktionen im Analyseprozess unter der Anwendung der Kontextanalyse nach Landwehr zu ergänzen.

Die kritische Diskursanalyse nach Jäger konzentriert sich primär auf die Untersuchung des inhaltlichen Diskurses und untersucht Fragmente des gleichen Themas zunächst separat. Dabei ist nicht auszuschließen, dass einzelne Fragmente miteinander in Bezug stehen. Jäger unterteilt das Vorgehen in zehn Teilschritte, von denen die ersten drei den Forschungsgegenstand definieren. Da die vorliegende Arbeit diese Punkte bereits in 3.1 behandelt, wird an dieser Stelle auf eine erneute Darlegung verzichtet. Die anschließende Strukturanalyse trennt Diskursfragmente gleicher Inhalte und macht die Festlegung der zu untersuchenden Materialien, sowie eine erste Einsicht zentraler Aussagen möglich. Betrachtet wird dabei zunächst der institutionelle Kontext des Diskursfragments. Welche Textsorte liegt vor? Wurde das Thema bereits in früheren Fragmenten

⁶⁰ Zitzmann, Marc (11.11.2010): Warum ich „Le Figaro“ nicht mehr lese. [online].

⁶¹ Vgl. ebd.

⁶² Vgl. ebd.

⁶³ Jäger, Siegfried (2015): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. S.88.

aufgegriffen? Inhaltliche Bezüge, sowie die Darlegung von möglichen Illustrationen werden folglich im Rahmen der Betrachtung der Text-Oberfläche untersucht. Verfolgt das Fragment Zwischenziele? Liegen Verschränkungen mit Diskurssträngen anderer Fragmente vor? Die Betrachtung der argumentativen Gliederung des Autors, sowie eine Analyse der sprachlichen Routine erfolgt unter Einbezug der Betrachtung sprachlich-rethorischer Mittel.⁶⁴

Die Grundlage der Analyse von LM und LF soll demnach das Verfahren sein, welches Jäger anhand der kritischen Diskursanalyse erläutert. Die Methode Jägers gibt dabei nur wenig Raum für den Einbezug des vorliegenden gesellschaftlichen Kontext, welcher besonders im Hinblick auf den Pressediskurs infolge eines Terroranschlags bedeutend ist. Demnach soll an dieser Stelle die Kontextanalyse nach Landwehr die bereits in Kapitel 2 besprochenen potentiellen Einflüsse auf die Berichterstattung methodisch begleiten. Welche Personen sind an der Entstehung beteiligt? Welche politischen und gesellschaftlichen Umstände spielen eine Rolle? Landwehr setzt den Fokus auf den Hintergrund des Textes, welcher nicht primär mit diesem in Verbindung steht.⁶⁵

Es ist anzumerken, dass eine lineare Analyse aufgrund der Dynamik der Ereignisse nur bedingt möglich ist. Vielmehr sollen einzelne Diskursfragmente separat analysiert und in ihrer Wirkung untersucht werden. Aufgrund des fachlichen Hintergrunds der vorliegenden Arbeit ist das benannte Analyseverfahren somit konkret auf die Fragestellungen der Analyse von LM und LF angepasst und durch unterschiedliche Aspekte der Kontextanalyse ergänzt worden.

3.3 Le Monde und Le Figaro im Vergleich

Analysiert wurden insgesamt 112 Artikel, davon 57 der Tageszeitung LM und 55 der Tageszeitung LF im Erscheinungszeitraum vom 8. bis 20. Januar 2015. Die Analyse baut demnach nicht auf Stichproben auf, sondern untersucht alle Beiträge, welche durch Archivarbeit ausfindig gemacht werden konnten.⁶⁶ Auf die Untersuchung der Online-Berichterstattung wird aus Gründen des Umfangs in dieser Arbeit verzichtet. Um die Differenz der zu untersuchenden Beiträge zu beachten, wird die absolute Anzahl zu vergleichender Artikel in Prozentwerten angegeben.

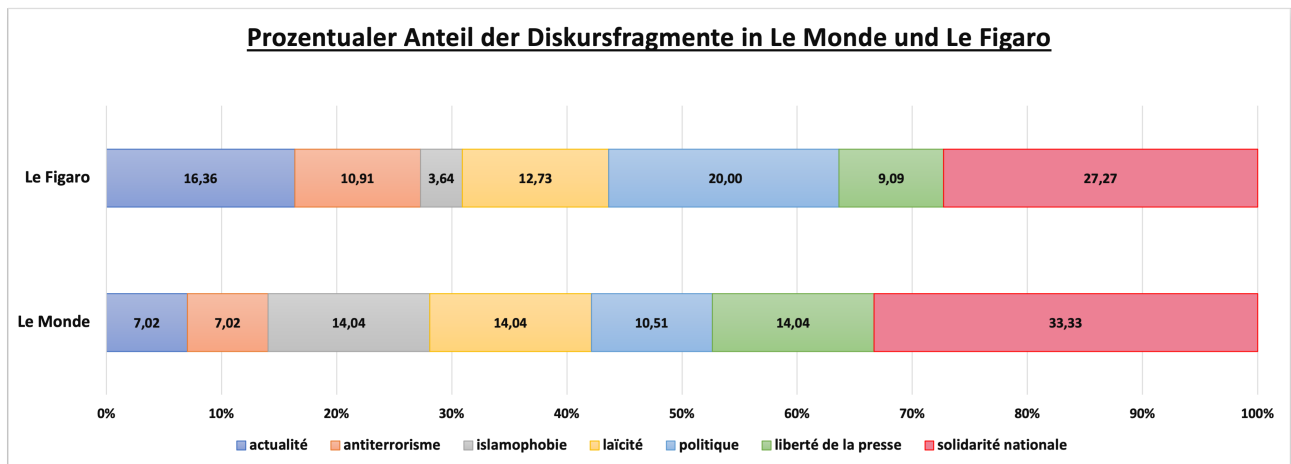
Die vorgenommene Strukturanalyse ergibt eine Übereinstimmung vorliegender Diskursfragmente innerhalb der Berichterstattung beider Zeitungen. Mögliche Unterthemen, welche eine Differenz der Themenschwerpunkte beider Medien vermuten lassen, können entsprechend den auftretenden Fragmenten zugeordnet werden. Eine Verzahnung der thematischen Schwerpunkte sei an dieser Stelle jedoch nicht ausgeschlossen. So ergibt eine erste Durchsicht der Artikel die Unterteilung in

⁶⁴ Vgl. Jäger (2015), S. 103ff.

⁶⁵ Landwehr, Achim (2018): Historische Diskursanalyse, S. 96f.

⁶⁶ Alle Zeitungsartikel der nachfolgende Analyse wurden dem Pressearchiv des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg entnommen.

untenstehende Themenschwerpunkte. Die prozentualen Angaben beziehen sich jeweils auf die Anteile der im Gesamtdiskurs vorkommenden Diskursfragmente beider Zeitungen und wurden der Übersicht halber in folgendem Diagramm⁶⁷ zusammengefasst:



LM weist demnach ein höheres Aufkommen von Publikationen der Fragmente *solidarité nationale* und *liberté de la presse* auf, zudem veröffentlicht die Zeitung prozentual mehr Artikel über die Thematik *islamophobie*. Auffällig ist das vergleichsweise geringe Vorkommen von Beiträgen des Diskursfragments *antiterrorisme*. Konträr dazu lässt sich in LF mit 10,91 Prozent ein erhöhter Anteil von Beiträgen gleicher Thematik erkennen. Mit 20 Prozent weist LF eine prozentuale Mehrheit von Artikeln mit politischen Kontext vor und veröffentlicht mehr Beiträge über die aktuellen Entwicklungen der Vorfälle (16,36%). Artikel des Fragments *laïcité* behandeln beide Zeitungen prozentual mit geringer Abweichung. Die festgelegten Diskursfragmente sollen im weiteren Verlauf im Rahmen einer Feinanalyse untersucht werden.

3.3.1 Berichterstattung im zeitlichen Verzug dynamischer Entwicklungen

Mit einem Anteil von 7,02 Prozent und demnach lediglich vier von insgesamt 57 untersuchten Beiträgen, berichtet LM im Vergleich zu LF mit 9 von 55 Artikeln (16,36%) deutlich reduzierter über aktuelle Entwicklungen infolge des Anschlags am 7. Januar 2015. Der Versuch einer Begründung kann mit dem Abgleich beider Publikationsdaten der ersten Ausgaben nach dem Anschlag vorgenommen werden, welcher eine prägnante Differenz aufzeigt. So veröffentlichte LF bereits am 8. Januar 2015 eine erste Ausgabe mit thematischem Schwerpunkt auf Charlie Hebdo, während LM am 9. Januar 2015 und somit einen Tag später erstmalig über die Anschläge berichtet. Dies scheint irritierend und im Zuge der Anschläge und der damit geforderten Berichterstattung nicht nachvollziehbar, kann jedoch mit der in 3.1 angeführten verzögerten Veröffentlichung überregionaler

⁶⁷ Diagramm 1: Prozentualer Anteil der Diskursfragmente in Le Monde und Le Figaro. Quelle: In Anlehnung an Le Monde und Le Figaro, Erscheinungszeitraum: 08.02. - 20.02.2015.

Ausgaben, sowie einem verfrühten Redaktionsschluss am Vortag begründet werden. LM konnte demnach am 8. Januar 2015 nur online über die Anschläge berichten.⁶⁸

Differenzen weisen zudem die Titelseiten der ersten Ausgaben und der damit vermittelte erste Eindruck beider Zeitungen auf. LF berichtet am 8. Januar 2015 mit der Schlagzeile „La liberté assassinée“⁶⁹ erstmals über den Anschlag und publiziert ein Überwachungsfoto, welches Bilder der Opfer, beider potentiellen Täter, sowie den Fluchtwagen abbildet. Die Berichterstattung legt den Fokus so auf die Abbildung des vorherrschenden Terrors und dem Angriff der Pressefreiheit.⁷⁰ Unterstützt wird dieser Eindruck durch die gezielte Verwendung der Begrifflichkeit *guerre*, welche auf der Titelseite in einem ergänzenden Dreispalter neun Mal gezählt werden kann.⁷¹ LF berichtet am 8. Januar 2015 zusätzlich über den konkreten Ablauf des Attentats, sowie ersten Erkenntnissen über die bis dato nicht identifizierten Täter. Der Titel des ersten publizierten Artikels wirkt dabei sachlich und emotionslos und knüpft an die Titelseite an: "Des tueurs sèment la mort à « Charlie Hebdo»“⁷². Auch die Unterschlagzeile informiert wertfrei über erste Erkenntnisse und ermöglicht so eine neutrale Meinungsbildung: „Le commando a tué douze personnes au siège de l’hebdomadaire. Les policiers ont identifié trois suspects et mené une opération à Reims.“⁷³ Konträr dazu weist der Inhalt des Artikels Elemente auf, welche die Tragik des Anschlags verdeutlichen. Konkret wird von einem „Nouvelle guerre antiterroriste“⁷⁴ gesprochen, der einen ersten Bezug zu potentiellen Tätern herstellt und die Tat als islamistischen Anschlag deklariert.⁷⁵ Am 9. Januar 2015 publiziert LF den Artikel „Les frères Kouachi, bons voisins et « Heros djihadistes »“⁷⁶ und veröffentlicht zwei Portraits der mutmaßlichen Täter. Der Artikel verdeutlicht den Gegensatz der Tat zum persönlichen Leben der Attentäter und arbeitet mit Zitaten von den Tätern nahestehenden Personen:

On croisait [Saïd Kouachi] avec sa femme et son enfant, mais ça n’allait jamais au-delà d’un bonjour-au revoir [...] Il était musulman pratiquant, il lui arrivait de porter la djellaba, mais je ne l’ai jamais vu faire de prosélytisme. Sa femme était voilée, mais pas des pieds à la tête.⁷⁷

In der Ausgabe vom 10. Januar 2015 gibt LF den Tod beider Täter bekannt und thematisiert erstmalig Amedy Coulibaly, sowie eine Geiselnahme in einem koscheren Supermarkt.⁷⁸ Ausgehend von einer weiteren Illustration, welche durch den Titels „Fin de Cavales. Les frères Kouachi et le tireur de Montrouge abattus simultanément“⁷⁹ angeführt wird, arbeitet der Artikel mit Zwischen-

⁶⁸ Die Durchsicht der Printausgabe vom 8. Januar 2015 wies keine Berichterstattung in Le Monde über den Anschlag auf Charlie Hebdo auf.

⁶⁹ o.A. (08.01.2015): La liberté assassinée: Douze personnes, dont huit journalistes et deux policiers, ont été tuées mercredi à Paris, In: Le Figaro, S.1.

⁷⁰ Vgl. ebd., S.1.

⁷¹ Vgl. ebd., S.1.

⁷² Cornevin, Christophe (08.01.2015): Des tueurs sèment la mort à 'Charlie Hebdo': Le commando a tué douze personnes au siège de l’hebdomadaire, In: le Figaro, S. 2-3.

⁷³ Ebd., S.2-3.

⁷⁴ Ebd., S.2-3.

⁷⁵ Vgl. ebd., S.2-3.

⁷⁶ De Mallevoe, Delphine (09.01.2015): Les frères Kouachi, bons voisins et 'héros djihadistes', In: Le Figaro, S.4.

⁷⁷ Ebd., S.4.

⁷⁸ Cornevin, Christophe (10.01.2015): Les terroristes islamistes mis hors d'état de nuire, In: Le Figaro, S. 2-3.

⁷⁹ Cornevin, Christophe (10.01.2015): Amedy Coulibaly avait piégé d’explosifs l’épicerie kasher, In: Le Figaro, S. 2-3.

überschriften in Form von Zeitangaben, welche den Bericht der Verfolgung zeitlich gliedern und dem Leser einen konkreten Überblick über die Abfolge der Verfolgung ermöglichen.

Anders als in LF berichtet LM am 9. Januar 2015 nicht primär über den vorherrschenden Terror, sondern stellt die Anteilnahme der Bevölkerung in den Vordergrund. Ausgehend von der Schlagzeile „Le 11-septembre français“⁸⁰ veröffentlicht die Zeitung das Titelbild eines Menschenpulks, aus dem eine Frau hervorsticht und ein Plakat mit dem Slogan *Je suis Charlie* in die Luft hält. LM schafft es, seinen RezipientInnen bereits in der ersten Ausgabe das Gefühl des Zusammenhalts zu vermitteln und stellt anhand des Titels und dem damit einhergehenden Vergleich zum 11. September 2001 zusätzlich eine Verbindung zur Tragik der Anschläge her. Auffallend ist, dass LM in den vertiefenden Hauptartikeln im Innenteil der Ausgabe von einer ersten Einordnung des Geschehens absieht und den thematischen Schwerpunkt auf die Darstellung der beiden Hauptverdächtigen legt. LM verzichtet demnach aufgrund der dynamischen Entwicklung der Geschehnisse auf eine erneute Darstellung bereits bekannter Fakten und setzt diese in der fortlaufenden Berichterstattung als gegeben voraus. Die im Rahmen der Ausgabe vom 8. Januar 2015 erschienenen Schwerpunkte in den ersten Publikationen von LF kommen in der Berichterstattung von LM so nur untergeordnet vor. LM widmet dem Attentat am 9. Januar 2015 eine Doppelseite, welche unter der Überschrift „L’Attentat contre Charlie Hebdo“⁸¹ einen Hauptartikel, sowie eine im Vergleich dazu kurz gehaltene Meldung über eine weitere Schießerei in Montrouge enthält. Fokussiert wird die Darstellung der beiden Hauptverdächtigen, welche konkret in zwei Artikeln in der Überschrift namentlich erwähnt und mit zwei Porträts zudem visuell dargestellt werden.⁸² Die Doppelseite erscheint dabei direkt im Anschluss an die Titelseite, der Leser wird so bereits beim ersten Aufschlag der Zeitung mit den Porträts der beiden Verdächtigen konfrontiert, ohne eine erste Orientierung über das Geschehene zu erhalten. Im Vergleich zu LF erscheinen besagte Porträts auffallend groß. Es ist anzunehmen, dass LM der Veröffentlichung der Porträts als ersten Bericht über den Anschlag besonders viel Raum gibt, um die fehlende Berichterstattung am 8. Januar 2015 zu kompensieren. Der Inhalt des Hauptberichts weist dabei lediglich eine, im Vergleich zu LF, grobe Skizzierung der Tat vor, welche bereits im ersten Absatz einen direkten Bezug zu den beiden abgebildeten Hauptverdächtigen herstellt:

C’est une carte d’identité qui a mis les enquêteurs sur la piste de Saïd et Chérif Kouachi, les deux auteurs présumés de l’attaque meurtrière qui a coûté la vie, mercredi 7 janvier, à douze personnes et blessé onze autres dans les locaux de Charlie Hebdo, à Paris. Oubliée [...] par Chérif Kouachi dans la première voiture qui leur a permis de prendre la fuite, elle a permis à la police de dresser leur portrait [...].⁸³

⁸⁰ Lebeuf, Ulrich (09.01.2015): Le 11-septembre français, In: Le Monde, S.1.

⁸¹ Ebd., S.1.

⁸² Cazi, Emeline (09.01.2015): La traque d'une fratrie de djihadistes: Au lendemain de l'attentat qui a fait douze morts à 'Charlie Hebdo', les enquêteurs recherchent les principaux suspects, deux frères de 32 et 34 ans, In: Le Monde, S. 2-3.

⁸³ Cazi, Emeline (09.01.2015), S. 2-3.

Wie schon LF, beschreibt LM die kriminelle Vergangenheit der Täter, sieht jedoch von der Darstellung des Kontrasts der Tat zum persönlichen Umfeld der Brüder Kouachi ab. Zudem wird der Hauptartikel durch die Darstellung von Daten weiterer islamistisch motivierter Anschläge seit den 1970er als Zusatzinformation begleitet.⁸⁴ Es ist zu erkennen, dass LM bereits zwei Tage nach dem Anschlag und lediglich wenig konkreten Hinweisen Wert auf möglichst viele Hintergrundinformationen legt, welche die Rolle des Islams in Bezug auf die Anschläge verdeutlichen sollen. Am 10. Januar 2015 erscheint ein Artikel über Amedy Coulibaly, welcher an die Meldung über eine Schießerei in Montrouge anknüpft und Coulibaly in diesem Zuge als Täter identifiziert.⁸⁵ Leser beider Zeitungen bemerken an dieser Stelle den zeitlichen Verzug, da LF zu diesem Zeitpunkt bereits den Tod der Täter bekannt gibt und LM erneut zuvorkommt.⁸⁶

3.3.2 Antiterrorismus als patriotischer Akt

Die Reklamation des Anschlags als islamistisch motivierte Tat führt in der Berichterstattung zu einem vermehrten Auftreten der Themen *antiterrorisme* und *islamophobie*. Da beide Diskursfragmente aufeinander aufbauen und auffallend viele Überschneidungen der Diskurslinien aufweisen, werden sie in diesem Kapitel gemeinsam besprochen.

Verglichen mit LM (14,04%) berichtet LF mit 3,64 Prozent deutlich seltener über das Diskursfragment *islamophobie*. Neben einem Beitrag über das Vorgehen der islamischen Behörden gegen die vorherrschende Islamfeindlichkeit, berichtet LF über den Versuch des Einbezugs der islamischen Jugend als Vorbeugung weiterer islamistisch motivierter Anschläge und warnt vor einer zunehmenden Radikalisierung in den Banlieus.⁸⁷ Im Vordergrund steht die sich zuspitzende Unzufriedenheit der französischen Muslime, welche aufgrund des Anschlags und der damit einhergehenden Pauschalisierung der Religion mit dem Islamismus weiter zunimmt. LF fasst die vorherrschende Situation anhand des Titels: „Le grand malaise des musulmans“⁸⁸ zusammen und macht so auf die Unkontrollierbarkeit, sowie fehlende Bereitschaft zur Integration in den Banlieus aufmerksam. Dabei verwendet der Autor eine auffallend bildhafte Sprache, welche den komplexen Kontext so verständlich vermittelt und eine emotionale Wirkung seitens des Lesers assoziiert.: „[...] la communauté tente de gérer une frange jene qui gronde mais qui échappe à toute contrôle...la cocotte-minute est déjà prête à exploser“⁸⁹. Guénois, Autor des Artikels und Spezialist für

⁸⁴ Vgl. Ebd. S.2-3.

⁸⁵ Suc, Matthieu (10.01.2015): Chérif et Saïd Kouachi, des djihadistes aguerris, In: Le Monde, S.22.

⁸⁶ De Mallevoe, Delphine; De Mareschal, Édouard: (10.01.2015): Peu avant 17 heures, les tueurs de Charlie Hebdo sont abattus à Dammartin-en-Goële après trois jours de cavale, In: Le Figaro, S. 2-3.

⁸⁷ Guénois, Jean-Marie (14.01.2015): Le grand malaise des musulmans: Les instances nationales de l'islam se mobilisent, mais les jeunes de banlieues les récusent, In: Le Figaro, S.8.

⁸⁸ Ebd., S.8.

⁸⁹ Ebd., S.8.

internationale Religionsfragen, ermöglicht so einen Einblick in die Gefühlswelt der muslimischen Bevölkerung. Am 13. Januar 2015 gibt LF die beschlossenen Initiativen für „une lutte collective contre la radicalisation“⁹⁰ des *Conseil français du culte musulman* (CFCM) bekannt, welche konkrete Lösungsansätze zur Prävention weiterer Radikalisierungen vorgibt. So soll neben eines muslimischen Nationalverbandes, die Früherkennung von radikalem Missbrauch besonders gefördert werden.⁹¹ Unterstützt wird der Artikel durch einen zusätzlichen Bericht über „Cinquantes actes anti-musulmans, selon CFCM“⁹², welcher am unteren Rand des Artikels ergänzend eingebettet wurde und diesen so thematisch weiterführt.

Im Gegenzug zu LF legt LM den Schwerpunkt in diesem Fragment auf die Einbeziehung der französischen Politik. Ausgehend von einem Artikel über die zunehmende Häufigkeit islamophober Übergriffe und der Forderung nach einer „surveillance des lieux de culte musulmans“⁹³ wird die radikale Linke behandelt, welche der Redaktion von CH Jahre vor dem Anschlag aufgrund islamophober Publikationen Rassismus vorgeworfen hatte:

La rédaction de Charlie avait raison : en les accusant d'islamophobie, c'est un procès en racisme que aucuns s'autorisaient à leur encontre. Une salissure ignoble pour ces dessinateurs et écrivains qui ont toujours eu l'antiracisme chevillé à la plume.⁹⁴

Im Vergleich zu LF übt LM demnach Kritik an der radikalen Linken aus und erwägt Formulierungen, welche die Frage nach einer potentielle Mitschuld aufkommen lässt:

On est en la: certains ont commis un précédent en accusant Charlie d'islamophobie. [...] Nombreux dans la gauche de la gauche en sont conscients. D'autres s'acharnent dans l'aveuglement, en refusant de nommer la laïcité, c'est pourquoi ceux de Charlie sont tombés. Ils proclament qu'ils sont tous Charlie.⁹⁵

Neben der Beeinflussung des Attentats durch das Handeln der Politik wird zudem der Islam als Religion in den Vordergrund gerückt. Wie auch in LF zu finden, stellt LM am 9. Januar 2015 die Religion in Folge der Anschläge als „victime des tueurs“⁹⁶ dar und verweist auf die vorliegende Stigmatisierung des Islams, welche es zu bekämpfen gilt:

Si les tueurs ont crié « *Allah Akbar* », c'est aussi contre l'islam et les musulmans [...] C'est une guerre déclarée contre la démocratie dont les institutions et les lois rendent possible un islam républicain.⁹⁷

An dieser Stelle wird die Zugehörigkeit des Islams zur französischen Republik verdeutlicht und der Anschlag so als Angriff auf die französische Demokratie in ihrer Gesamtheit verstanden. Am 11. Januar 2015 erscheint diesbezüglich ein Artikel über die fehlgeschlagene Integration der muslimischen Bevölkerung. Der Artikel steht so im inhaltlichen Konflikt mit dem zuvor

⁹⁰ Guénois, Jean-Marie (13.01.2015): L'islam de France mobilisé contre 'la radicalisation', In: Le Figaro, S.7.

⁹¹ Vgl. ebd., S.7

⁹² Ebd., S.7.

⁹³ Chambraud, Cécile (14.01.2015): Augmentation des actes islamophobes, In: Le Monde, S.6.

⁹⁴ Ramaux, Christophe (10.01.2015): La gauche radicale a eu tort d'attaquer la prétendue islamophobie de 'Charlie', In: Le Monde, S.21.

⁹⁵ Ebd., S.21.

⁹⁶ Jelloun, Tahar Ben (09.1.2015): L'islam victime des tueurs: Evitons cependant de faire le jeu des terroristes en stigmatisant les musulmans, In: Le Monde, S.15.

⁹⁷ Ebd., S.15.

veröffentlichten Beitrag über den Angriff der Republik. Der Islam ist demnach im offiziellen Diskurs Teil der französischen Republik, die reale vorherrschende Situation beschreibt die Zugehörigkeit des Islams in vielen Fällen jedoch als fehlgeschlagen und appelliert an eine Reform der Integrationspolitik, sowie einer Gleichbehandlung muslimischer BürgerInnen. Luc Besson, französischer Produzent und Drehbuchautor, verfasst demzufolge einen vergleichsweise affektiven Artikel. Im Rahmen der problematischen Integration schreibt Besson in seinem Beitrag einen Brief an einen fiktiven Angehörigen, welcher aufgrund der fehlenden Akzeptanz an einer Integration scheitert. Besson kritisiert so auf kreative Weise die französische Integrationspolitik und verteidigt den Islam als Religion, welche in Frankreich nur schwer Anschluss findet:

Mon frère, si tu savais combien j'ai mal pour toi aujourd'hui, toi et ta belle religion ainsi souillée, humiliée, montrée du doigt. [...] Quelle est la société que l'on te propose ? Basé sur l'argent, le profit, la ségrégation, le racisme, [...] le chômage moins de 25 ans atteint 50%. On t'écarte pour ta couleur ou ton prénom. [...] Qui peut vivre et s'épanouir dans de telles conditions ?⁹⁸

Zudem zieht Besson provokante Vergleiche, welche sich direkt auf den Anschlag beziehen und appelliert an die muslimische Bevölkerung, die demokratischen Werte Frankreichs aktiv wahrzunehmen, um einer Pauschalisierung des Islams entgegen zu kommen:

Prends le pouvoir démocratiquement, aide tous tes frères. Le terrorisme ne gagnera jamais. [...] Demain, mon frère, nous serons plus forts [...]. Mais aujourd'hui, mon frère, je pleure avec toi.⁹⁹

Am 16. Januar 2015 resümiert LM die verstärkt auftretenden islamophoben Übergriffe, sowie den Anschlag auf CH in der Notwendigkeit, die Islamfeindlichkeit endgültig zu bekämpfen. Unter der Zwischenüberschrift „Guerre contre le terrorisme“¹⁰⁰ stellen die Autoren dem Diskurs uns seinen RezipientInnen zwei konkrete Fragen:

Au-delà de ces polémiques s'ouvrent deux types de questions qui méritent une discussion approfondie. D'abord, existe-t-il un rapport entre la politique que mènent les pays occidentaux et la montée des groupes extrémistes et fanatiques ? Ensuite, quelle est la réalité de l'islamophobie en France et pourquoi faut-il la combattre ?¹⁰¹

Der Artikel zieht folglich einen historischen Vergleich zum Irakkrieg, welchen die USA im Jahr 2001 gegen den Irak führte, um einen Angriff des Iraks auf die USA zu verhindern. Der geführte Präventivkrieg der USA wird an dieser Stelle lediglich in seinen Grundzügen beschrieben und verlangt von seiner Leserschaft ein hohes Maß an Allgemeinbildung, um den Vergleich nachvollziehen und in die Thematik in die Anschlagreihe einordnen zu können. Letztere Fragestellung wird demgegenüber trivial beantwortet:

Pourquoi combattre l'islamophobie? Parce que cet engagement offre une analyse rationnelle à une jeunesse qui ne comprend pas pourquoi on la déteste et qui finit par raisonner en termes de « choc de civilisations ». ¹⁰²

Einen direkten Bezug zur Notwendigkeit einer antiterroristischen Bewegung ziehen beide

⁹⁸ Besson, Luc (11.01.2015): Réparons l'injustice faite à la jeunesse, In: Le Monde, S.19.

⁹⁹ Ebd. S.19.

¹⁰⁰ Collectif (16.01.2015): Plus que jamais, il faut combattre l'islamophobie, In: Le Monde, S.11

¹⁰¹ Ebd., S.11.

¹⁰² Ebd., S.11.

Zeitungen im Rahmen des Diskursfragments des *antiterrorisme*. So veröffentlicht LM vom 9. bis 14. Januar 2015 insgesamt vier Artikel, welche sich thematisch konkret mit dem Kampf gegen Islamfeindlichkeit beschäftigen. An dieser Stelle ist es sinnvoll, formulierte Titel genauer zu betrachten. So beschreibt LM das Streben nach einem antiterroristischen Frankreich am 13. Januar 2015 als „Patriot Act à la française“¹⁰³ und wendet sich bereits zwei Tage nach dem Anschlag mit dem direkten Appell an die französische Bevölkerung, sich dem Terrorismus nicht wehrlos auszusetzen: „Le France ne doit pas Rester désarmée face au terrorisme“¹⁰⁴. Letzterer Artikel zieht einen erneuten Bezug zum Irakkrieg und arbeitet mögliche Strategien heraus, welche im Jahr 2001 von den USA genutzt und folglich von Frankreich im Kampf gegen den Terrorismus übernommen werden können. Dabei verdeutlicht der Artikel den zentralen Unterschied, welchen es bei der Übernahme der Strategien zu beachten gilt und relativiert genannte Vorschläge im letzten Absatz des Artikels, um der französischen Bevölkerung von einem unüberlegten Vorgehen im Kopf gegen den Terrorismus zu bewahren:

La France n'a aucunement besoin de se diviser sur la question si elle est « *en guerre* » contre le terrorisme. Mais elle doit affronter son problème actuel [...] la liberté d'expression. [...] Ceci n'est pas une invitation à la haine. [...] La France va devoir livrer bataille contre le terrorisme, et elle devra livrer sans la ressource de nombreuses armes traditionnelles. Aussi les Français doivent-ils avoir la liberté de déployer l'arme la plus formidable qu'ils possèdent: leur raison.¹⁰⁵

Am 14. Januar 2015 veröffentlicht LM unter dem Titel „Changement de doctrine sur l'islamophobie“¹⁰⁶ das erste Beispiel zum Vorgehen gegen islamischen Terrorismus. Ausgehend von der Frage nach der Notwendigkeit einer verstärkten Isolation radikaler IslamistInnen nennt der Artikel Fakten, welche besagte Forderung unterstreichen und veröffentlicht zudem ein Foto des Gefängnisses, in welchem der Geiselnnehmer des koscheren Supermarktes, Amedy Coulibaly, vor den Anschlägen inhaftiert war.¹⁰⁷ Der Abdruck des Fotos inmitten einer Debatte über jüngst erfolgte Anschläge können seitens der RezipientInnen eine sofortige Akzeptanz der beschriebenen Forderung bewirken. Dieser Einfluss wird zudem durch die Hervorhebung von Fakten gestützt, welche die Argumentation des Autors für eine Isolation islamistischer Täter bestärken: „84% des détenus incarcérés pour terrorisme se sont radicalisés hors de prison“¹⁰⁸. Argumente gegen eine Isolation islamistischer Täter, treten im untersuchten Artikel nicht auf.

LF benennt den Kampf gegen den Antiterror am 15. Januar 2015 konkret als Herausforderung für die französische Bevölkerung:

¹⁰³ Follorou, Jacques (13.01.2015): La tentation d'un 'Patriot Act' à la française, In: Le Monde, S.1+14.

¹⁰⁴ Caldwell, Christopher (09.01.2015): La France ne doit pas rester désarmée face au terrorisme, In: Le Monde, S.15.

¹⁰⁵ Ebd., S.15.

¹⁰⁶ Johannès, Franck (14.01.2015): Changement de doctrine sur l'islamisme en prison: Manuel Valls veut que les détenus radicaux soient isolés, une mesure jusque-là critiquée par la garde des sceaux, In: Le Monde, S.7.

¹⁰⁷ Vgl. ebd., S.7.

¹⁰⁸ Ebd., S.7.

La difficulté, ici, consiste à neutraliser une minorité militante en ralliant à la République une majorité passive. Ce n'est pas le combat des seules forces de sécurité, mais celui de la société tout entière contre l'obscurantisme. Nous sommes armés pour le gagner, à condition de ne plus tolérer l'intolérance.¹⁰⁹

Der Artikel hinterfragt die Strukturen der französischen Gesellschaft in diesem Fall nicht, sondern geht von einem vorherrschenden Patriotismus aus, welcher als Garant für eine antiterroristische Bewegung angesehen wird. Frankreich wird folglich aufgrund seiner Werte als unverwundbar dargestellt und das Ende des Terrors so besiegelt. Konkrete Lösungsansätze oder Anweisungen zur Umsetzung der Bewegung, bleiben im Diskurs jedoch aus.

3.3.3 Laizität im Konflikt der notwendigen Aufklärung

In Kapitel 2.1 wurde *Laizität* als Auslöser islamophober Diskriminierungen und der Entstehung dschihadistischen Präferenzen definiert, sowie das französische Schulsystem als Inbegriff für die strikte Trennung von Kirche und Staat benannt. Interessant ist es demnach, den Diskurs auf einen Zusammenhang zwischen Schule und Laizität zu prüfen. LM und LF veröffentlichen im Diskursfragment *laïcité* insgesamt 15 Artikel, von denen elf Beiträge ein direkter Bezug zur Schule vorweisen. Übrige Beiträge des Diskursfragments beschäftigen sich vorwiegend mit der Definition der Begrifflichkeit und setzten diese mit der französischen Geschichte in Bezug.

Auffallend ist die vergleichsweise späte Veröffentlichung der Beiträge des vorliegenden Diskursfragments. In beiden Zeitungen wurde das französische Schulsystem im Durchschnitt erst eine Woche nach Beginn der Anschläge thematisiert. Es ist demnach ersichtlich, dass das Diskursfragment als sekundäre Berichterstattung verortet werden kann, welche aus dem Hauptdiskurs heraus entwickelt wurde und erst im Nachhinein an größerer Bedeutung gefunden hat. Beide Zeitungen weisen demzufolge dramatisierende Schlagzeilen vor, welche das französische Schulsystem kritisieren und diesem den Ursprung der Anschläge zuordnen: „Comment avons-nous pu laisser nos élèves devenir des assassins?“¹¹⁰, „L'École, territoire perdu de la République?“¹¹¹. Schwerpunkte in der Berichterstattung lassen so primär auf das Versagen des französischen Schulsystems schließen, welches aufgrund der vorherrschenden Trennung von Kirche und Staat nicht angemessen auf die religiöse Diversität der Gesellschaft reagieren kann:

L'École républicaine va mal. Elle ne sait pas intégrer, elle ne sait pas faire réussir ses enfants d'immigrés. Et les professeurs se sentent bien seuls, eux qui sont en premier ligne pour entendre ces enfants et adolescents qui banalisent le terrorisme [...] qui versent [...] dans la théorie [...] [de] l'antisémitisme.¹¹²

LF thematisiert zudem die Situation der Lehrenden, welche die Ausführung der geforderten Laizität

¹⁰⁹ Gélie, Philippe (15.01.2015): Nouveaux fronts, In: Le Figaro, S.1.

¹¹⁰ Collectif (14.01.2015): Comment avons-nous pu laisser nos élèves devenir des assassins?: L'école n'a pas su transmettre les valeurs de la République. In: Le Monde, S.12.

¹¹¹ Pech, Marie-Estelle (16.01.2015): L'École, territoire perdu de la République, In: Le Figaro, S.17.

¹¹² Ebd. Pech (16.01.2015), S.17.

mit dem Willen, SchülerInnen über eine islamistisch motivierte Tat aufzuklären, abwägen müssen: „Je suis prof, fonctionnaire de l'État, c'est mon devoir, [...] d'expliquer ce qui se passe, d'engager le débat avec les adolescents que la situation dépasse“¹¹³ Informationen über potentielle Folgen einer Thematisierung der Anschläge im Unterricht sind in der Berichterstattung von LF jedoch nicht auffindbar. Demgegenüber veröffentlicht LM am 16. Januar 2015 einen Artikel über die Suspendierung einer Lehrperson.¹¹⁴ Beschrieben als „affaire gênante“¹¹⁵ zeigt der Artikel so ein schockierendes Beispiel für die Problematik der Laizität an französischen Schulen und der Lehrperson als Autorität:

[Le professeur] a présenté [...] und caricature de Mahomet nu [...] Lorsqu'un élève a répondu „Moi, ça me gêne“, il aurait commencé à crier violemment: „Je suis le chef de mon cours, c'est moi le maître ici... Tu peux sortir ta kalachnikov.“¹¹⁶

Die vorherrschende Verzweiflung der Lehrenden wird am 14. Januar 2015 in bereits angesprochenem Artikel „Comment avons-nous pu laisser nos élèves devenir des assassins“ anhand eines Kollektivschreibens beschrieben. Auffallend ist dabei die häufige Verwendung des Personalpronomens *nous*. Insgesamt 49 Mal findet dieses innerhalb des Artikels Verwendung und steht so für die Gesamtheit der französischen Lehrenden, welche in den Tagen nach dem Anschlag mit Angst und der Frage nach Verantwortung konfrontiert sind, welche folglich kritisiert wird:

Ces deux assassins sont comme nos élèves. [...] Voilà ce qui nous a fait nous sentir responsables. [...] Nous, c'est-à-dire les fonctionnaires d'un État défaillant, nous, les professeurs d'une école [...]. Nos enfants ont tué nos frères. Telle est la définition de la tragédie. [...] Mais s'affirmer dans la solidarité avec les victimes ne nous exemptera pas de la responsabilité collective de ce meurtre.¹¹⁷

Unter dem Titel: „L'École ne peut pas résoudre tous les problèmes de la société“¹¹⁸ reagiert LM am 16. Januar 2015 auf genantes Kollektivschreiben und knüpft dabei an die Frage der Verantwortung an. Eröffnet wird die Annahme, dass Schulen nicht alleinige Instanz für die Lösung gesellschaftlicher Problematiken sein können:

[Comment avons-nous pu laisser nos élèves devenir des assassins?] Une telle question blesse beaucoup des enseignants, prompts à dénoncer [...] une stigmatisation de leurs élèves et de terroristes [...]. Sans compter que les élèves ne sont face à leur profs que 10% du temps, les 90% restants sont consacrés à la famille, les amis [...]. L'École ne peut pas résoudre tous les problèmes de la société.¹¹⁹

Der Artikel nimmt Bezug auf die parallel zu Berichterstattung ablaufenden „grande mobilisation de l'école pour les valeurs de la République“¹²⁰ und ordnet diese folglich in den Kontext der vorherrschenden Verantwortungsfrage ein. LM beschreibt die Mobilisierung folglich als „instrumentalisation de l'école dans un débat qui n'est pas le sien“¹²¹ und evoziert so indirekte

¹¹³ Garat, Jean-Baptiste (12.01.2015): 'Charlie' sur le front des lycées, In: Le Figaro, S.16.

¹¹⁴ Battaglia, Mattéa; Collas, Aurélie; Floc'h, Benoît (16.01.2015): Un professeur de Mulhouse suspendu pour avoir montré des caricatures en classe, In: Le Monde, S.3.

¹¹⁵ Ebd., S.3.

¹¹⁶ Ebd., S.3.

¹¹⁷ Vgl. Collectif (14.01.15), S.12.

¹¹⁸ Battaglia, Mattéa (16.01.2015): 'L'école ne peut pas résoudre tous les problèmes de la société'. Se sentant mis en cause, ayant le sentiment que leurs élèves ont été pointés du doigt, des professeurs racontent débats et contestations, In: Le Monde, S.2-3.

¹¹⁹ Ebd., S.12.

¹²⁰ Ebd. Collectif (14.01.2015), S.12.

¹²¹ Ebd., S.12.

Kritik. Konkretisierende Artikel, welche sich mit Inhalten der Maßnahmenreform an französischen Schulen auseinandersetzen, bleiben in der Berichterstattung jedoch aus. LF beschreibt die andauernde Reform demgegenüber auffallend detailliert. Ausgehend von der Erläuterung der Notwendigkeit einer Reform¹²², beschreibt LF am 19. Januar 2015 die „3 pistes de réformes“¹²³, welche drei Optionen vorgeben, um die Vermittlung republikanischer Werte an französischen Schulen zu stärken. Oberhalb des Artikels bildet le Monde zudem die französische Flagge ab, welche erneut auf die Nationalen Werte der Republik hinweist und auf eine Befürwortung der Stärkung der Laizität seitens LF schließen lässt.

3.3.4 Politarisierung der Anschläge zugunsten des Präsidenten

Mit einem Anteil von 20 Prozent sind Beiträge politischer Inhalte in der Berichterstattung von LM fast doppelt so häufig als in LF (10,52%) vertreten. Die Feinanalyse des vorliegenden Diskursfragments weist divergente Schwerpunkte beider zu untersuchenden Zeitungen auf. So thematisiert LM in vier von sechs Artikeln den Front National¹²⁴ (FN) und verdeutlicht so die Ansicht der Partei, den Anschlag als Bestätigung der Notwendigkeit eines „[...] guerre [...] contre l’islam radical“¹²⁵ anzuerkennen. Inhaltlich lässt LM die Partei anhand von wörtlichen Zitaten selber Stellung beziehen und behält sich so eine neutrale Positionierung vor:

Il faut des réponses franches et claires [...] Les Français attendent des solutions, nous allons expliquer les nôtres. [...]. Nos thèses sont validées depuis longtemps, tous les Français le savent.“¹²⁶ „Notre message est plus audible maintenant car les Français voient que nous avons été vilipendés pour avoir prévu ce que nous vivons. [...] Nous sommes les seuls à avoir des solutions concrètes [...].“¹²⁷

Aufgrund eines auffallend großen Anteils von Zitaten wird deutlich, dass LM im Rahmen der Anschläge zwar über den FN berichtet, politische Forderungen der Partei jedoch nicht unterstützend wiedergibt. Unabhängig davon, wird der FN in LM prinzipiell negativ konnotiert. Am 20. Januar 2015 veröffentlicht die Zeitung unter dem Titel „Comment Marine Le Pen s’est mise hors jeu“¹²⁸ eine Analyse über die Abwesenheit der Partei bei der „größte[n] Kundgebung in Paris seit Ende des Zweiten Weltkriegs“¹²⁹ am 11. Januar 2015. LM präsentiert seinen LeserInnen so einen wertbaren Fehltritt des FN und benennt die Partei dabei verstärkend als „grand absent d’une mobilisation historique de la société civile“¹³⁰. Eine konkrete Antwort auf die Frage der Abwesenheit bleibt

¹²² Beyer, Caroline (13.01.2015): Communautarisme à l’école: les syndicats s’alarment, In: Le Figaro, S.6.

¹²³ Pech, Marie-Estelle (19.01.2015): École et laïcité: les pistes de Vallaud-Belkacem, In: Le Figaro, S.2-3.

¹²⁴ am 1. Juni 2018 erfolgte unter Marine Le Pen eine Namensänderung der Partei in „*Rassemblement National*“. Der zeitlichen Einordnung halber, wird der Name „Front National“ in dieser Arbeit beibehalten.

¹²⁵ Mestre, Abel (09.01.2015): Pour le FN, la guerre est ouverte contre l’islam radical, In: Le Monde, S.9.

¹²⁶ Ebd., S.9.

¹²⁷ Mestre, Abel (14.01.2015): Immigration, diplomatie... Marine Le Pen veut passer à l’offensive. La présidente du FN détaille au 'Monde' les idées qu’elle entend décliner dans les prochaines semaines, In: Le Monde, S.4.

¹²⁸ Mestre, Abel (20.01.2015): Comment Marine Le Pen s’est mise hors jeu. Le Front national a été le grand absent d’une mobilisation historique de la société civile, In: Le Monde, S.7.

¹²⁹ o.A. (11.01.2015): Marsch der Millionen. [online].

¹³⁰ Vgl. Mestre (20.01.2015), S.7.

seitens des Autors jedoch aus. Anhand von wörtlichen Zitaten erfolgt die Aufklärung erneut anhand einer direkten Stellungnahme des FN:

Marine Le Pen ne pouvait pas mieux faire. Dans ce genre de moments, c'est naturel que le peuple fasse bloc derrière le gouvernement. Quand on n'appartient pas à l'exécutif, on ne sort jamais grandi de cela. C'est difficile d'avoir une visibilité quand on est antisystème.¹³¹

Auffallend ist zudem, dass Artikel mit Bezug zum FN vergleichsweise wenig über das Attentat berichten und primär das Verhalten der Partei fokussiert wird. Es entsteht der Eindruck, dass die Anschläge lediglich als Nährboden dienen, um das Verhalten des FN im Rahmen der Anschläge darzulegen. So erscheint der Name Le Pens in drei der vier Artikel bereits im einleitenden Satz:

Marine Le Pen est sur une ligne de crête difficile à tenir.¹³² Et si Marine Le Pen avait raté le coche ?¹³³, Marine Le Pen en est persuadée : le moment politique qui s'ouvre, après la série d'attentats qui a endeuillé la France, sera favorable au Front National [...].¹³⁴

In Kapitel 2.3 wurde von einer möglichen Beeinflussung der Berichterstattung durch den Einsatz der AutorInnen gesprochen. LM veröffentlicht in vorliegendem Fragment primär Artikel des Autors *Abel Mestre*, welcher bereits vor den Anschlägen für LM über den FN berichtet¹³⁵ und sich zudem aktiv für die Aufklärung seines Berufes als Journalist für die extreme Rechte einsetzt.¹³⁶ Ihm ist es daher möglich, aktuelle Ereignisse mit vergangenen Vorfällen zu verknüpfen und den LeserInnen so als Experte ein komplexes Abbild des Front National zu vermitteln. Persönliche Hintergründe, welche einen potentiellen Einfluss auf die Berichterstattung darstellen könnten, konnten nicht nachgewiesen werden. Alle weiteren Artikel des Fragments weisen ein homogenes Autorenbild auf. Im Vergleich zu LM behandelt LF den FN in lediglich drei der insgesamt elf im Diskursfragment *Politik* erscheinenden Artikel. LF berichtet am 20. Januar 2015 von einem „grand débat national à François Hollande“ und berichtet so über Le Pen und das Vorhaben, den FN „sur sa mission principale“¹³⁷ zurückzuführen. Im Vergleich zu LM verzichtet LF auf wörtliche Zitate der Partei und erwägt eine eigene Einordnung:

Après les attentats, [...] [Marine Le Pen] réclame l'ouverture d'un très large débat national. Elle pense que l'État peut profiter de l'élan national pour aborder [...] un problème de société qu'elle juge « large et « complexe ».¹³⁸

Schwerpunkt des Fragments liegt demgegenüber auf Präsident François Hollande. In acht Artikeln wird primär das Verhalten, sowie die Wirkung des Präsidenten dargestellt, welches durchweg positiv konnotiert wird: „Hollande réunit gauche et droite“¹³⁹, „Hollande veut rassurer les

¹³¹ Ebd., S.7.

¹³² Mestre, Abel (09.01.2015): Pour le FN, la guerre est ouverte contre l'islam radical, In: Le Monde. - Paris: Ed. In: Le Monde, S.9.

¹³³ Ebd., S.9.

¹³⁴ Mestre (14.01.2015), S.4.

¹³⁵ o.A. (o.D.): Abel Mestre; ses publications. [online].

¹³⁶ Streetpress (2014): De l'Oeuvre Française au FN : Plongée sous Marine avec Abel Mestre. [online].

¹³⁷ Galiero, Emmanuel (20.01.2015): Marine Le Pen remet de l'ordre au Front national: La présidente du FN réfute les théories du complot liées aux attentats, In: Le Figaro, S.3.

¹³⁸ Ebd., S.3.

¹³⁹ Le Service Politique (12.01.2015): Hollande réunit gauche et droite pour la République, In: Le Figaro, S.4-5.

musulmans“¹⁴⁰, „Sondages: Hollande retrouve des marges de manœuvre“¹⁴¹. Interessant ist dabei die Beschreibung des Präsidenten während der Nationalen Märsche am 11. Januar 2015. LF nutzt dafür Formulierungen, welche an den Sprachstil einer Reportage erinnern:

Le président prend le temps de saluer chacun. Il agite la main, à l’adresse des Parisiens, agglutinés à leurs balcons ou les fenêtres. Lorsqu’il quitte le cortège, François Hollande est applaudi.¹⁴²

Die Beschreibung humaner Gesten und das damit einhergehende Gefühl der Zusammengehörigkeit verdeutlicht die verstärkte Popularität Hollandes aufgrund seiner Krisenpolitik. Es wird aufgezeigt, dass Hollande als zentraler Akteur der Bewältigung der Anschläge agiert und somit seinen Aufgaben als Staatspräsident auch in Krisensituationen gewachsen ist.¹⁴³ Am 20. Januar 2015 vergleicht LF Hollande diesbezüglich mit den ehemaligen Präsidenten Mitterrand, Chirac und Sarkozy. Der Artikel wird durch vier „rebonds présidentiels“¹⁴⁴ unterstützt, welche die Popularität der Präsidenten infolge nationaler Ereignisse darstellt und vergleicht:

Avec une progression jamais vue de 21 points de popularité [...] François Hollande réalise une performance historique liée à son « sans faute » dans la gestion des attaques terroristes. [...] Mais le plus important, c’est sans doutes les préjugés à l’encontre de François Hollande sont tombés. [...] D’un seul coup, les gens se tournent vers lui et l’écoutent.¹⁴⁵

Der Anschlag gilt demnach als Schlüsselszenario, welches Hollande nach einem verstärkten Rückgang seiner Popularität erneute Anerkennung zuspricht. Die Auswertung der Gegenüberstellung Hollandes und ehemaliger Präsidenten kann an dieser Stelle jedoch kritisch hinterfragt werden. Der Artikel bezieht sich in erster Linie auf den Erfolg Hollandes und dem damit einhergehenden Anstieg der Popularität im Vergleich ehemaliger Präsidenten. Eine Betrachtung der durch Umfragewerte prognostizierten Maxima wird an dieser Stelle jedoch außer Acht gelassen. LF verzichtet demnach auf die vergleichende Darstellung Hollandes als unpopulärster Präsident seit 1991 und vermeidet eine bewusste negative Darstellung.¹⁴⁶

3.3.5 Anwendung der Pressefreiheit im Kontext islamistischer Anschläge

Zu Beginn dieser Arbeit wurde der Anschlag auf CH als gezielten Angriff auf die Pressefreiheit dargestellt. Es ist demnach anzunehmen, dass vorliegendes Diskursfragment einen auffallend großen Teil des gesamten Pressediskurses ausmacht. Dem ist jedoch nicht der Fall. LM und LF berichten mit 13 der insgesamt 112 untersuchten Beiträge vergleichsweise reduziert über genannte Thematik. Das Fragment weist dabei zwei Debatten auf, welche unterschieden werden müssen. So ist es einerseits möglich, die Berichterstattung beider Zeitungen auf die Anwendung der

¹⁴⁰ Royer, Solenn de (16.01.2015): Hollande veut rassurer les musulmans. Le président a rappelé que 'les Français de confession musulmane ont les mêmes droits et devoirs que tous les autres citoyens', In: Le Figaro, S.7.

¹⁴¹ Bourmaud, François-Xavier (20.01.2015): Sondages: Hollande retrouve des marges de manoeuvre, In: Le Figaro, S.2.

¹⁴² Le Service Politique (12.01.2015), S.4-5.

¹⁴³ Vgl. ebd., S.4-5.

¹⁴⁴ Bourmaud (20.01.2015), S.2.

¹⁴⁵ Ebd., S.2.

¹⁴⁶ Vgl. Ebd., S.2.

Pressefreiheit im eigenen Diskurs zu untersuchen, andererseits lohnt sich die Betrachtung des Umgangs mit der Pressefreiheit als sekundäre Thematik, welche aus den Anschlägen hervorgeht. Letztere Debatte wird dabei in beiden Tageszeitungen vorwiegend behandelt und in LF unter der eigenen Rubrik „Après les attentats terroristes“ veröffentlicht.

Am 12. Januar 2015 erscheint in LF unter der Schlagzeile „Les médias se défend face aux critiques“¹⁴⁷ das kritische Statement der Ehefrau einer, von Amedy Coulibaly festgehaltenen, Geiseln und macht auf einhergehende Problematiken der Berichterstattung aufmerksam:

Vous avez failli faire une grosse, grosse erreur [...]. Vous étiez en direct avec les gens qui étaient dans la chambre froide. [...] Et dix minutes après, c'était sur BFM¹⁴⁸. Heureusement, que le terroriste n'a pas vu [la presse] qui passait en bas. Sinon, mon mari et les cinq autres étaient morts.¹⁴⁹

LM veröffentlicht am 16. Januar 2015 ergänzend den Artikel „Les dangers de l'information à haute vitesse“¹⁵⁰ und nimmt so indirekt Bezug auf das zuvor in LF erschienene Statement. In vier Abschnitten bespricht der Artikel die potentielle Gefährdung von Ermittlungsarbeiten durch die Arbeit der Medien und geht anhand der Zwischenüberschrift „Les médias ont-ils mis en danger la vie d'otages?“¹⁵¹ konkret auf das in LF veröffentlichtes Zitat ein. Anders als LF, schließt LM den Diskurs mit dem Zitat eines Redakteurs des französischen Fernsehsenders *France2* ab, welcher die Frage zu beantworten versucht:

Chacun est dans son rôle, la police est dans son rôle de nous demander de reculer si nous la gêtons ou si nos journalistes sont en danger. Notre rôle est de rendre compte de ce qui se passe.¹⁵²

Die Darlegung einer Verknüpfung beider Zeitungen in Form eines Verweises bleibt jedoch aus. Es ist davon auszugehen, dass beide Zeitungen den Diskurs der Konkurrenz mitverfolgen und an passenden Stellen daran anschließen. Infolge der am 13. Januar 2015 publizierten Sonderausgabe von *Charlie Hebdo*, thematisiert LM zudem die Grenzen der Pressefreiheit und beschreibt die vorliegende Problematik der Kombination von Satire und Religionsfreiheit. Interessant ist an dieser Stelle, dass die Autoren den Begriff der *Blasphemie* nicht konkret beleuchten, obwohl die Gliederung des Artikels die Behandlung genau jener Problematik vorbereitet, welche mit dem Anschlag auf CH assoziiert wird. Ausgehend von dem Versuch einer Definition der Pressefreiheit verweist der Artikel auf Lösungsvorschläge, welche jedoch keine finale Antwort auf die Frage nach einem angemessenen Umgang der Pressefreiheit in Verbindung mit religionskritischen Äußerungen aufzeigen: „Il faut régler la liberté d'expression qui n'est pas absolue. Toucher à quelque chose de

¹⁴⁷ Woitier, Chloé (12.01.2015): Les médias se défendent face aux critiques: De nombreux internautes accusent les télévisions d'avoir entravé le travail de la police, In: *Le Figaro*, S.14.

¹⁴⁸ Französischer Nachrichtenkanal mit Sitz in Paris, welcher über eine 24-Stunden-Berichterstattung verfügt.

¹⁴⁹ Vgl. Woitier (12.01.2015), S.14.

¹⁵⁰ Mario Joël (16.01.2015): Les dangers de l'information à haute vitesse. Après la récente série d'attentats, le Conseil supérieur de l'audiovisuel a convié les médias à un ‚débriefing‘, In: *Le Monde*, S.Econ.8.

¹⁵¹ Ebd., S.Econ.8.

¹⁵² Ebd., S.Econ.8.

sacré, c'est blessant.¹⁵³ Der Artikel vermittelt den RezipientInnen den abschließenden Eindruck, dass eine konkrete Lösung gefordert wird, deren Umsetzung sich jedoch als problematisch erweist.

Nachfolgend soll die Berichterstattung auf die Anwendung der Meinungs- und Pressefreiheit in vorliegenden Diskursen untersucht werden. Aufgrund der Anschläge und den damit einhergehenden Angriff auf die Pressefreiheit sind zwei mögliche Szenarien zu erwarten: Die Zeitungen verzichten bewusst auf die erneute Darstellung der Karikaturen, welche den Anschlag provoziert haben oder bilden diese bewusst erneut ab, um ein Zeichen gegen den Terror und für die Pressefreiheit zu setzen. Am 16. Januar 2015 berichtet LM unter dem Titel „Publier la « une » ou pas? L'embarras des médias américains“¹⁵⁴ über den Zwiespalt der internationalen Berichterstattung bezüglich der Anschläge auf und nach CH. Das wörtliche Zitat eines Sprechers der New York Times macht die Schwierigkeit einer klaren Definition der Grenzen der Pressefreiheit deutlich und zeigt auf, dass dies zu unterschiedlichen Ergebnissen im Umgang mit der internationalen Berichterstattung führt:

« Décrire les dessins en question donnerait suffisamment d'information aux lecteurs. » Dans une société américaine où les religions conservent une influence considérable, le quotidien n'a pas été le seul à faire ce choix, alimentant de vifs débats sur les limites de la liberté d'expression et les responsabilités qui incombent aux médias.¹⁵⁵

Die New York Times entscheidet sich demnach gegen den Abdruck der Sonderausgabe von CH und sieht somit von einer Positionierung ab. Eine eindeutige Positionierung seitens LM kann demgegenüber bereits am 9. Januar 2015 beobachtet werden. Unter dem Titel „Les dessins de «Charlie Hebdo»“¹⁵⁶ druckt die Zeitung wertfrei sechs provokante, in CH erschienene, Karikaturen ab. Von weiterführenden Erläuterungen, sowie einer eigenen Stellungnahme sieht LM dabei ab und überlässt seinen LeserInnen somit die Möglichkeit eines eigenen, wertfreien Urteils über die Schwere der für den Anschlag verantwortlichen Provokationen der Satirezeitung.

Le Figaro sieht demgegenüber von der Abbildung der Karikaturen ab und beschreibt die allgemeine Berichterstattung infolge der Anschläge als „gigantesque édition spéciale“¹⁵⁷, welche durch eine voreilige Veröffentlichung der Identitäten der Täter und erneute Provokationen direkten Einfluss auf den weiteren Verlauf der Vorfälle nimmt.¹⁵⁸ Der Beitrag appelliert an die Zurückhaltung der Presse und belegt den Appell anhand eines Beispiels, welches direkt auf den Mediendiskurs angewendet wird:

Les trois noms venaient d'être intégrés dans le fichier des personnes recherchées [...], et des sites d'information [...] ont révélé au grand public leur identité. [...] Mercredi soir, aux deux frères [...] s'ajoutait le nom de Mourad Hamyd [...]. Son nom a tourné [...] comme celui d'un complice des assassins présumé. [...] Sur Internet, [...] un réseau s'était organisé pour proclamer son innocence.¹⁵⁹

¹⁵³ Laurent, Samuel (15.01.2015): La liberté d'expression et ses limites, In: Le Monde, S.5.

¹⁵⁴ Paris, Gilles (16.01.2015): Publier la 'une' ou pas? L'embarras des médias américains, In: Le Monde, S.7.

¹⁵⁵ Ebd., S.7.

¹⁵⁶ Wolinski o.A. (09.01.2015): Les dessins de 'Charlie Hebdo', In: Le Monde, S.22.

¹⁵⁷ Trémolet de Villers, Vincent (09.01.2015): Droit d'informer et devoir de se taire, In: Le Figaro, S.15.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., S.15.

¹⁵⁹ Ebd. Trémolet de Villers (09.01.2015), S.15.

Mit Hinblick auf die am 9. Januar 2015 veröffentlichten Porträts der beiden Täter, kritisiert LF indirekt die eigene Berichterstattung. Ein direkter Bezug innerhalb des Artikels zur eigenen Darstellung der Identitäten bleibt jedoch aus und verlangt von der Leserschaft die eigenständige Verknüpfung beider Diskursbestandteile.

3.3.6 Solidarität als Spannungsfeld der Gesellschaft

Mit 34 der insgesamt 112 zu untersuchenden Artikeln bildet das vorliegende Diskursfragment den Hauptdiskurs der Berichterstattung über den Anschlag auf CH ab. LM berichtet mit einem Anteil von 33,33 Prozent anteilig häufiger über das Gemeinschaftsgefühl als LF mit 27,27 Prozent.

Die nationalen Trauermärsche am 11. Januar 2015 bilden im Diskurs beider Zeitungen einen zentralen Wendepunkt und teilen das Fragment in zwei Teilfragmente, welche sich jeweils mit der Berichterstattung vor und nach den Märschen auseinandersetzen. Vor dem 11. Januar 2015 können demnach insgesamt 14 Artikel ausfindig gemacht werden, nach den Märschen liegt die Anzahl der Publikationen bei insgesamt 20 Beiträgen. Ein erster Versuch einer Erklärung der erhöhten Anzahl an Publikationen kann durch die Relevanz der nationalen Märsche und der damit einhergehenden Notwendigkeit der Berichterstattung vorgenommen werden. Zudem fällt auf, dass beide Zeitungen infolge der Märsche vermehrt Kritik über das zuvor dargestellte Gemeinschaftsgefühl äußern.

LF berichtet bereits vor den Märschen über die Anteilnahme der französischen Bevölkerung. Mithilfe von Bildern erster, infolge des Anschlags auftretender Versammlungen, wird das Gemeinschaftsgefühl neben der Darstellung des vorherrschenden Terrors virtuell verdeutlicht.¹⁶⁰ Zudem beleuchtet LF den Slogan *Je suis Charlie* ergänzend am Rand des Artikels und beschreibt diesen als „symbole d’une émotion mondiale“¹⁶¹. Schlagzeilen wie „Tous Charlie, les Français touchés au cœur“¹⁶², sowie die konkrete Bezifferung der Anzahl der TeilnehmerInnen evoziert den Eindruck eines vorherrschenden Gemeinschaftsgefühls: „100 000 Français dans la rue pour rendre hommage à Charlie Hebdo“.¹⁶³ Am 9. Januar 2015 zitiert die Zeitung ergänzend Stimmen der teilnehmenden Bevölkerung und verdeutlicht so den Willen der TeilnehmerInnen, gemeinsam für ihre Freiheiten innerhalb der Gesellschaft zu kämpfen: „Je continuerai à me battre pour la liberté!“¹⁶⁴, „Je ne suis pas là uniquement pour Charlie Hebdo, mais pour toute la société [...]“¹⁶⁵.

Demgegenüber übt LM bereits vor dem 11. Januar 2015 Kritik an dem aufkommenden

¹⁶⁰ Quinault-Maupoil, Tristan (08.01.2015): 100 000 Français dans la rue pour rendre hommage à 'Charlie Hebdo', In: Le Figaro, S.6.

¹⁶¹ Kovacs, Stéphane (09.01.2015): 'Tous Charlie', les Français touchés au coeur: Dans les écoles, dans les entreprises ou devant 'Charlie Hebdo', toute la France s'est recueillie pour cette journée de deuil national, In: Le Figaro, S.5.

¹⁶² Ebd. S.5.

¹⁶³ Vgl. ebd. Quinault-Maupoil (08.01.2015), S.6.

¹⁶⁴ Kovacs (09.01.2015), S.5.

¹⁶⁵ Quinault-Maupoil (08.01.2015), S. 6.

Gemeinschaftsgefühl aus. Unter dem Titel „Nous sommes tous des charlots“¹⁶⁶ formuliert die Zeitung im nachfolgenden Untertitel eine provokante Fragestellung und kritisiert so indirekt das Bewusstsein der Bevölkerung über die Bedeutung der Parole „Je suis Charlie“:

Si chacun s'empresse aujourd'hui de clamer « Je suis Charlie », qui aura le courage demain de dessiner comme le faisaient les artistes de « Charlie Hebdo » ?¹⁶⁷

In Verbindung mit der bereits in 3.3.1 untersuchten Titelseite wird so deutlich, dass LM von einer starken Emotionalisierung des Fragments absieht und die Anteilnahme kritisch hinterfragt. Dennoch wird der Trauermarsch nicht minder als „journée «pour l'Histoire»“¹⁶⁸ beschrieben und die Relevanz des 11. Januar 2015 wie in LF anhand der bildlichen Darstellung des Slogans *Je suis Charlie*, sowie durch die genaue Bezifferung der Teilnehmeranzahl hervorgehoben.¹⁶⁹ Im Hinblick auf die Berichterstattung nach dem 11. Januar 2015 wird deutlich, dass LM den Fokus erneut auf die indirekte Kritik des Gemeinschaftsgefühls legt. Hierfür lohnt sich ein vergleichender Blick auf veröffentlichte Schlagzeilen. Im Gegensatz zum positiv konnotierten *Je suis Charlie* als Ausdruck der Solidarität in LF, formuliert LM seine Titel kritisch und vermittelt seinen LeserInnen die Aufgabe, vorherrschenden Patriotismus zu hinterfragen: „Pourquoi un Patriot Act à la française est impossible“¹⁷⁰, „Cette France qui n'est pas « Charlie »“¹⁷¹, „La banlieue tiraillée entre « Charlie » et « pas Charlie »“¹⁷². Letzterer Artikel setzt sich mit der Tatsache auseinander, dass Bewohner der Banlieues nur in geringer Anzahl am Trauermarsch beteiligt waren und das Gemeinschaftsgefühl somit nicht teilen. LM macht dadurch transparent, dass die vorwiegend muslimische Bevölkerung erneut mit dem Gefühl der Fremdheit konfrontiert wird und eine fehlgeschlagene Integration anhand der Märsche sichtbar wird. Das vermittelte Gemeinschaftsgefühl kann laut LM somit nicht allgemeingültig auf den 11. Januar 2015 angewendet werden, da es Bevölkerungsgruppen unterschlägt: „Certains se sont rassemblés près de chez eux, mais ont jugé que les cortèges d'«union nationale» n'étaient pas pour eux.“¹⁷³ Anzumerken ist an dieser Stelle, dass LM erst am 13. Januar über die nationalen Märsche berichtet und der Berichterstattung erneut einen Tag in Verzug ist.

LF berichtet demgegenüber bereits am 12. Januar 2015 mit wenig Text und auffallend vielen Fotos über die nationalen Märsche. Ausgehend von der Titelseite, welche mit der Schlagzeile „La France debout“¹⁷⁴, sowie dem Abdruck einer versammelten Menschenmenge den nationalen Zusammenhalt visuell verdeutlicht, druckt LF auf zwei weiteren Doppelseiten erneut Fotos der

¹⁶⁶ Nicolas-Jean (11.01.15): Nous sommes tous des charlots: Si chacun s'empresse aujourd'hui de clamer 'Je suis Charlie', qui aura le courage demain de dessiner comme le faisaient les artistes de 'Charlie Hebdo'?, In: Le Monde, S.19.

¹⁶⁷ Vgl. ebd., S.19.

¹⁶⁸ Chemin, Ariane (13.01.2015): Une journée 'pour l'Histoire', In: Le Monde, S.2-3.

¹⁶⁹ Vgl. ebd., S.2-3.

¹⁷⁰ Follorou, Jacques (15.01.2015): Pourquoi un Patriot Act à la française est impossible, In: Le Monde, S.4.

¹⁷¹ Zappi, Sylvia (16.01.2015): Cette France qui n'est pas 'Charlie': La banlieue tiraillée entre 'Charlie' et 'pas Charlie', In: Le Monde, S.1+4.

¹⁷² Ebd., S.1+4.

¹⁷³ Ebd., S.1+4.

¹⁷⁴ o.A. (09.01.2015): La France debout, In: Le Figaro, S.1.

Märsche ab und berichtet in diesem Zuge zusätzlich über die international Anteilnahme¹⁷⁵. Von einer detaillierten Beschreibung der Bilder sieht die Zeitung jedoch ab. Wie schon in LM festgestellt, weist auch die Berichterstattung von LF nach den Märschen eine vermehrte Anzahl kritischer Artikel auf. Noch in der gleichen Ausgabe berichtet die Zeitung unter der Schlagzeile „Ce week-end, ils n’ont pas été Charlie“ über „certains [qui] ne se reconnaissent pas dans le mot d’ordre des manifestants.“¹⁷⁶ Anders als in LM geht der Artikel dabei nicht auf die muslimische Bevölkerung ein, sondern berichtet primär über die Problematik des Slogans *Je suis Charlie*, welcher in erster Linie Mitgefühl symbolisiert, sich jedoch nicht von kritischen Publikationen der Satirezeitschrift distanziert:

Je ne suis pas Charlie dont je désapprouve les publications racistes, sexistes et islamophobes décomplexées, [...]. Mais je suis horrifiée par la tuerie comme par la stigmatisation qui va s’abattre un peu plus sur la communauté musulmane.¹⁷⁷

Abseits der Berichterstattung über die Trauermärsche weist der Diskurs im zweiten Teilfragment zudem zwei Berichte¹⁷⁸ über die Anteilnahme am Tod dreier Polizisten, sowie das infolge der Anschlägen entstandene „mouvement de sympathie et de soutien pour les policiers [...]“ vor. Auffällig in dieser Thematik ist die wiederholt auftretende Veröffentlichung von Beiträgen durch Autorin Delphine de Mallevoüe. Nachforschungen über mögliche persönliche Beweggründe, die für eine Spezialisierung in vorliegender Thematik erklären können, Braten keinen Aufschluss. Auch eine Durchsicht der der Publikationen, welche vor den Anschlägen von de Mallevoüe veröffentlicht wurden, ergab keinen thematischen Schwerpunkt.¹⁷⁹ Es kann davon ausgegangen werden, dass die Autorin keine persönlichen Bezüge in die Berichterstattung hat einfließen lassen.

Wie bereits in 3.3.4 beschrieben, wird Hollande auch in diesem Teilfragment gesondert hervorgehoben. Am 14. Januar 2015 veröffentlicht Le Figaro im Zuge der Anteilnahme an den getöteten PolizistInnen ein Foto des Präsidenten, welches ihn vor einem der drei Särge abbildet und so ins Zentrum des Titelbildes rückt. Hollande wird zudem bereits in der Unterschlagzeile noch vor den Namen der Opfern des Attentats erwähnt:

L’émouvant hommage de François Hollande aux trois policiers assassinés [...]. Le chef de l’État s’est recueilli devant les cercueils de Franck Brinsolaro, Clarissa Jean-Philippe et Ahmed Merabet.¹⁸⁰

Hollandes Verhalten wird erneut sehr detailliert dargestellt und seine Anteilnahme, sowie die vorherrschende Trauer der Angehörigen verdeutlicht:

¹⁷⁵ o.A. (12.01.2015): Le monde solidaire de la France, In: Le Figaro, S.40.

¹⁷⁶ Kovacs, Stéphane (12.01.2015): Ce week-end, ils n’ont pas été 'Charlie': Même s'ils condamnent les attentats, certains ne se reconnaissent pas dans le mot d'ordre des manifestants, In: Le Figaro, S.10.

¹⁷⁷ Ebd., S.10.

¹⁷⁸ De Mallevoüe, Delphine (17.01.2015): Les nouveaux bien aimés: Les attentats ont créé un large mouvement de sympathie et de soutien pour les policiers et des gendarmes, In: Le Figaro, S.15., De Mallevoüe, Delphine (14.01.2015): L’hommage aux trois policiers assassinés, In: Le Monde, S.4.

¹⁷⁹ o.A. (o.D.): Delphine de Mallevoüe, journaliste. [online].

¹⁸⁰ De Mallevoüe (14.01.2015), S.4.

[Hollande] dépose les insignes, et s'incline de longues secondes avec les mains apposées sur chaque cercueil. [...] il avait passé les troupes en revue et était venu saluer les familles qui, [...] ont pris place sous la tente d'honneur. Durant une heure, [...] elles pleurent un frère, un mari, un enfant qui soudain, à ses dépens, a pris l'étoffe d'un héros.¹⁸¹

Im Vergleich zur detaillierten Berichterstattung von LF, weist LM keine gesonderte Berichterstattung über die Anteilnahme an den getöteten Polizisten vor und sieht zudem von einer Thematisierung Hollandes im Kontext der Solidarität ab.

4. Auswertung

Die Auswertung von 112 Artikeln hat gezeigt, dass die Berichterstattung von LM und LF die gleichen Diskursfragmente verfolgt, diese jedoch in unterschiedlichem Umfang bespricht. In Kapitel 2 und 3 dargestellte Konfliktlinien, Einflüsse und Rahmenbedingungen, welche die Berichterstattung beeinflussen können, konnten im Pressediskurs geprüft werden.

LM legt den Schwerpunkt der Berichterstattung auf die Darlegung des nationalen Zusammenhalts, welcher besonders in Kapitel 3.3.2 und 3.3.6 zum Ausdruck gebracht wird. Die Stigmatisierung des Islams wird als konkretes Problem besprochen und die Zugehörigkeit der muslimischen Bevölkerung zur französischen Gesellschaft betont. LM führt demnach einen muslim-freundlichen Diskurs und unterstützt die Forderung nach einer Reform der Integrationspolitik anhand einer befürwortenden Berichterstattung. In Kapitel 3.3.6 überwiegen kritische Äußerungen über die nationale Anteilnahme den Diskurs. Die Hinterfragung der Parole *Je suis Charlie* im Hinblick auf den mangelnden Einbezug der muslimischen Gesellschaft kann auf einen primär liberalen Diskurs verortet werden. Neben genanntem Schwerpunkt bespricht LM zahlreiche Nebendiskurse, welche in Summe einen großen inhaltlichen Raum der Berichterstattung einnehmen. Die Problematik der Umsetzung der Laizität an französischen Schulen in Bezug auf die Vermittlung nationaler Werte taucht so als sekundäre Thematik auf, welche die in Kapitel 2.1 angesprochenen Spannungen an französischen Schulen aufgreift und im Diskurs bespricht. Dabei berichtet LM objektiv und lässt Lehrende durch den Abdruck persönlicher Aussagen direkt am Pressediskurs teilhaben. Es wird die Ansicht vermittelt, dass französische Schulen nicht alleinige Instanz für die Lösung gesellschaftlicher Konfliktlinien sein können. Konkrete Lösungsvorschläge, die einer Verbesserung des Konflikts dienen, bleiben im Diskurs jedoch aus. Kapitel 3.3.4 konnte verdeutlichen, dass LM von einer Fokussierung Hollandes absieht und den Fokus des politischen Diskurses auf den FN legt. Als linksliberales Medium vermeidet das Medium dabei eine eigenständige Aufarbeitung der Forderungen des FN und bedient sich vorrangig an wörtlichen Zitaten der Partei. LM kann in

¹⁸¹ De Mallevoüe (14.01.2015), S.4.

Kapitel 3.3.4 demnach eine wiedergebende Berichterstattung nachgesagt werden. Die stichprobenartige Hinterfragung des in diesem Fragments berichtenden Autors Abel Mestre, wies keinen Hinweis auf eine wertenden Berichterstattung auf. Die in Kapitel 2.3 dargelegte potentielle Beeinflussung der Berichterstattung durch persönliche Tendenzen der AutorInnen konnte nicht nachgewiesen werden. Als weiteres Randthema gilt die Thematik der Pressefreiheit. LM spricht die Problematik der Kombination von Satire und Religionsfreiheit direkt an, sieht jedoch von einer weiterführenden Debatte über Blasphemie ab. Ein Zeichen für die kontinuierliche Umsetzung der Pressefreiheit setzt LM mit dem Abdruck von kritischen Satire. Die Berichterstattung erscheint aufgrund der zeitlichen Verzögerung besonders in den ersten Tagen unvollständig, Informationen werden angedeutet oder aufgrund der Dynamisierung der Vorfälle unterschlagen.

LF verfolgt im Vergleich zu LM einen primär konservativen Diskurs, welcher eine mögliche Radikalisierung der muslimischen Bevölkerung in Betracht zieht. Problematiken der durch die Anschläge verstärkt auftretenden Islamophobie werden unter Einbezug konkreter Lösungsansätze dargestellt und als potentielle Gefahr der Gesellschaft eingestuft. LF fokussiert die Berichterstattung so auf die Stärkung des französischen Narrativs, welche gesondert in Kapitel 3.3.3 zum Ausdruck gebracht wird. Der Diskurs verdeutlicht anhand der Darstellung von Lehrenden als verantwortliche Instanz die Notwendigkeit einer Reform der Vermittlung nationaler Werte. LF verfolgt dabei einen lösungsorientierten Diskurs und nennt konkrete Möglichkeiten, um eine Stärkung der Laizität zu erreichen. Die konservative Ausrichtung des Mediums lässt sich zudem in Kapitel 3.3.4, sowie 3.3.6 durch eine vorliegende Politarisierung der Anschläge zugunsten des Präsidenten herauslesen. Mögliche Fakten, die Hollande negativ darstellen können, werden in die Berichterstattung missachtet. Hollande wird so primär als ein, der französischen Gesellschaft nahestehender, Präsident dargestellt. In Verbindung mit der in Kapitel 2.4 beleuchteten Möglichkeit einer politischen Beeinflussung der Berichterstattung durch wirtschaftliche Kontakte Hollandes zum Konzern Dassault, kann an dieser Stelle von einer indirekten Beeinflussung des Pressediskurses ausgegangen werden. Es handelt sich jedoch um Vermutungen, welche durch untersuchte Textstellen zwar belegt, ohne einen Einblick in interne Strukturen nicht final bestätigt werden können. Im Vergleich zu LM übt LF im Zuge der nationalen Anteilnahme keine direkte Kritik im Sinne der fehlenden Integration der muslimischen Bevölkerung aus, sondern fokussiert die Problematik des Slogans *Je suis Charlie*, welcher keine Distanzierung zu veröffentlichten Karikaturen durch CH. LF weist im Diskurs daher eine Distanzierung zu blasphemischen Äußerungen auf. Bestärkt wird die Ansicht des Mediums durch den Verzicht auf die dem Anschlag zugrunde liegenden blasphemischen Karikaturen von CH.

5. Fazit und Ausblick

Ziel der vorliegenden Analyse war es, die Berichterstattung infolge des islamistisch motivierten Anschlags auf CH am 7. Januar 2015 zu untersuchen und eine Weiterführung des aktuellen Forschungsstandes abzubilden. Die angeführte Ablehnung der muslimischen Bevölkerung durch Sickenberger, sowie eine Abgrenzung der Praktiken terroristischer Gruppen gegen den Islam und seinen kulturellen Werten, wie sie durch Abdeslam zu Beginn der Arbeit dargelegt wurden, sind in beiden Diskursen übereinstimmend erkennbar. Die Gewaltbereitschaft der Muslime, wie sie in den Ergebnissen der kritischen Diskursanalyse über die Wirkung der Medienberichterstattung im Karikaturenstreit durch Jäger dargelegt wurde, konnte in der Berichterstattung von LF als konservatives Medium zudem in ihren Grundzügen festgestellt werden. Eine Annahme linker Medien als Warnfunktion, deckt sich zudem mit dem in LM verfolgten liberalen Diskurs, welcher auf einen friedlichen Umgang mit der muslimischen Bevölkerung abzielt. Neben der Übereinstimmung der Forschungsergebnisse weist die vorliegende Arbeit eine Vielzahl an Verschränkungen von Diskurssträngen innerhalb des Gesamtdiskurses auf. Es wurde gezeigt, dass die Berichterstattung beider Zeitungen über einen islamistisch motivierten Anschlag von einer alleinigen Thematisierung des Islams absieht und der Schwerpunkt auf die Darlegung des Gemeinschaftsgefühls, sowie den französischen Werte und dem Willen, diese zu Verteidigen gelegt wird. Der Hauptdiskurs der vorliegenden Arbeit grenzt sich demnach von bisherigem Forschungsgegenstand ab.

Die primär genutzte Methode Jägers gab der vorliegenden Arbeit die Möglichkeit, das Forschungsmaterial in systematischer Weise zu analysieren. Anhand der Strukturanalyse konnten auffallende Fragmente des Diskurses direkt benannt und in einer späteren Feinanalyse gesondert untersucht werden. Die Kontextanalyse nach Landwehr ermöglichte zudem den Einbezug des gesellschaftlichen Kontexts. Eine Kombination beider Methoden erwies sich demnach für den in der Arbeit untersuchten Forschungsgegenstand als geeignet.

Als abschließende Anmerkung angeführt werden muss jedoch, dass die Untersuchung zweier Tageszeitungen keinen Gesamtdiskurs der Berichterstattung infolge der Anschläge auf CH abbilden kann. Der Einbezug weiterer Tageszeitungen kann die Analyse demnach ergänzen. Zudem handelt es sich in der vorliegenden Arbeit um eine darstellende Untersuchung, welche den Diskurs in seinen Inhalten beschreibt, die direkte Wirkung auf seine RezipientInnen jedoch nur durch Hinweise darlegt, welche dem Forschungsgegenstand zu entnehmen sind. Weiterführend ist eine Analyse denkbar, welche sich konkret mit der Leserschaft beider Tageszeitungen auseinandersetzt und den vermittelten Eindruck mit vorliegenden Ergebnissen abgleicht.

6. Quellenverzeichnis

Primärliteratur:

Forschungsmethode:

Jäger, Siegfried (2015): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. 7., vollständig überarbeitete Auflage, Edition DISS Bd.3, UNRAST-Verlag, Münster.

Landwehr, Achim (2018): Historische Diskursanalyse. 2., aktualisierte Auflage, Historische Einführungen, Band 4, Campus Verlag, Frankfurt/New York.

Untersuchungsgegenstand:

Nachfolgende Quellen wurden der Datenbank des Pressearchivs des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg entnommen:

Le Monde:

Caldwell, Christopher (09.01.2015): La France ne doit pas rester désarmée face au terrorisme, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.15.

Cazi, Emeline (09.01.2015): La traque d'une fratrie de djihadistes: Au lendemain de l'attentat qui a fait douze morts à 'Charlie Hebdo', les enquêteurs recherchent les principaux suspects, deux frères de 32 et 34 ans, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.2-3.

Chappatte, Patrick (09.01.2015): L'hommage des dessinateurs du monde entier, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.24.

Chemin, Ariane (09.1.2015): 'Charlie' de censures en fatwas: Depuis quarante-cinq ans, ils n'ont cessé de déménager, d'être interdits de publication, de subir des menaces, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.16-17.

Jelloun, Tahar Ben (09.01.2015): L'islam victime des tueurs: Evitons cependant de faire le jeu des terroristes en stigmatisant les musulmans, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.15.

Lebeuf, Ulrich (09.01.2015): Le 11-septembre français, In: Le Monde. - Paris: Ed. In: Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.1.

Mestre, Abel (09.01.2015): Pour le FN, la guerre est ouverte contre l'islam radical, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.9.

Morin, Edgar (09.01.2015): La France frappée au coeur de sa nature laïque et de sa liberté. Le massacre signe l'irruption, au sein de la société française, de la guerre du Moyen-Orient, où les nations occidentales ont joué aux apprentis sorciers, In: Le Monde. - Paris: Ed. In: Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.14.

Suc, Matthieu; Telo, Laurent (09.01.2015): Fusillade contre des policiers à Montrouge, In: Le Monde. - Paris: Ed. In: Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.2-3.

Wolinski o.A. (09.01.2015): Les dessins de 'Charlie Hebdo', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21766, S.22.

- Battaglia, Mattea (10.01.2015): Ne pas plaquer un discours sur nos élèves, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037. (10.01.2015), 21767, S.5.
- Birnbaum, Jean (10.01.2015): On a tué 'Charlie', et la gauche antiraciste avec, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21767, S.19.
- El Rhazoui, Zineb (10.01.2015): C'était ça 'Charlie'. 'Il arrivait que l'on dise aux collègues 'Je vous aime', In: Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21767, S.1+13.
- Ramaux, Christophe (10.01.2015): La gauche radicale a eu tort d'attaquer la prétendue islamophobie de 'Charlie', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21767, S.21.
- Service France (10.01.2015): Le difficile écho dans les écoles: Les professeurs ont dû trouver les mots face aux réactions des élèves, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037. (10.01.2015), 21767, S.5.
- Suc, Matthieu (10.01.2015): Chérif et Saïd Kouachi, des djihadistes aguerris, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037. (10.01.2015), 21767, S.22.
- o.A (10.01.2015): Nous ne sommes pas comme eux, In: In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037. (10.01.2015), 21767, S.19.
- o.A (10.01.2015): Pas d'angélisme contre le djihadisme, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037. (10.01.2015), 21767, S.22.
- Besson, Luc (11.01.2015): Réparons l'injustice faite à la jeunesse, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.19.
- Chambraud, Cécile (11.01.2015): Une 'effroyable' attaque antisémite: La tristesse et l'inquiétude de la communauté juive, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.1+6.
- Collectif (11.01.2015): Et maintenant, qu'est ce qu'on fait?, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.19.
- Courtois, Claudia (11.01.2015): Des rassemblements partout en France. Les élus prennent soin de ne pas instrumentaliser l'émotion, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.12.
- Julliard, Jacques (11.01.2015): Comment se mobiliser?: Alors que les effroyables tueries des djihadistes risquent de raviver les fractures françaises, la société civile cherche les moyens de réaffirmer le pacte républicain, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.18.
- Nicolas-Jean (11.01.2015): Nous sommes tous des charlots: Si chacun s'empresse aujourd'hui de clamer 'Je suis Charlie', qui aura le courage demain de dessiner comme le faisaient les artistes de 'Charlie Hebdo', Brehon, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.19.
- o.A. (11.01.2015): Dimanche 11 Janvier: Une marche pour l'histoire, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.20.
- o.A. (11.01.2015): Nous ne céderons pas à la peur, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21768, S.5.
- Ayad, Christophe (13.01.2015): Pour la France, un impossible tournant stratégique: Paris se dirige vers un renforcement de ses opérations extérieures, sans rupture ni changement de cap, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.10.
- Chapuis, Nicolas (13.01.2015): Pour les partis aussi, une journée de concorde nationale, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.5.
- Chemin, Ariane (13.01.2015): Une journée 'pour l'Histoire', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.2-3.

- Follorou, Jacques (13.01.2015): La tentation d'un 'Patriot Act' à la française, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.1+14.
- Galinier, Pascal (13.01.2015): Lettres à 'Charlie Hebdo', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.22-23.
- Védrine, Hubert (13.01.2015): Les musulmans de France peuvent jouer un rôle historique, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.21.
- Védrine, Hubert (13.01.2015) : Oui, la France sans les juifs n'est pas la France, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.21.
- o.A. (13.01.15): Le message du 11 janvier, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21769, S.24.
- Chambraud, Cécile (14.01.2015): Augmentation des actes islamophobes, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.6.
- Collectif (14.01.2015): Comment avons-nous pu laisser nos élèves devenir des assassins?: L'école n'a pas su transmettre les valeurs de la République. In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.12.
- De Mallevouë, Delphine (14.01.2015): L'hommage aux trois policiers assassinés, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.4.
- De Mareschal, Edouard (14.01.2015): À Bobigny, la foule pleure Ahmed Merabet, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.4.
- Johannès, Franck (14.01.2015): Changement de doctrine sur l'islamisme en prison: Manuel Valls veut que les détenus radicaux soient isolés, une mesure jusque-là critiquée par la garde des sceaux, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.7.
- Mestre, Abel (14.01.2015): Immigration, diplomatie... Marine Le Pen veut passer à l'offensive. La présidente du FN détaille au 'Monde' les idées qu'elle entend décliner dans les prochaines semaines, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.4.
- Yade, Rama (14.01.2015): Seul un messianisme républicain sortira la France du chaos: Les politiques n'ont plus droit à l'échec, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21770, S.5.
- Follorou, Jacques (15.01.2015): Pourquoi un Patriot Act à la française est impossible, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21771, S.4.
- Laurent, Samuel (15.01.2015): La liberté d'expression et ses limites, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21771, S.5.
- Leparmentier, Arnaud (15.1.2015): Questions sur la laïcité, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21771, S.23.
- Alikavazovic, Jakuta (16.01.2015): Ecrivains face à la terreur, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.1-6.
- Battaglia, Mattéa (16.01.2015): 'L'école ne peut pas résoudre tous les problèmes de la société'. Se sentant mis en cause, ayant le sentiment que leurs élèves ont été pointés du doigt, des professeurs racontent débats et contestations, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.2-3.
- Battaglia, Mattéa; Collas, Aurélie; Floc'h, Benoît (16.01.2015): Un professeur de Mulhouse suspendu pour avoir montré des caricatures en classe, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.3.

- Bekmezian, Hélène (16.01.2015): Après 'l'union nationale', la politique reprend ses droits, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.5.
- Collectif (16.01.2015): Plus que jamais, il faut combattre l'islamophobie, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.11.
- Collin, Thibaud (16.01.2015): L'hebdo satirique n'est pas la France, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.11.
- Jaballah, Anas (16.01.2015): Certains usages de la liberté d'expression sont offensants. On peut fait rire sans tomber dans la facilité à l'égard de l'islam, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.10.
- Mario Joël (16.01.2015): Les dangers de l'information à haute vitesse. Après la récente serie d'attentats, le Conseil supérieur de l'audiovisuel a convié les médias à un 'débriefing', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.Econ.8.
- Paris, Gilles (16.01.2015): Publier la 'une' ou pas? L'embarras des médias américains, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.7
- Zappi, Sylvia (16.01.2015): Cette France qui n'est pas 'Charlie': La banlieue tiraillée entre 'Charlie' et 'pas Charlie', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.1+4.
- o.A. (16.01.2015): La liberté d'expression, la loi, le blasphème, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21772, S.25.
- Chambraud, Cécile (17.01.2015): Le pape n'est pas 'Charlie': Pour François, la liberté d'expression doit s'exercer 'sans offenser', In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21773, S.8.
- Reichman, Amos (18.01.2015): Pour Marine Le Pen, immigration et islamisme radical sont liés, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21774, S.3.
- Mestre, Abel (20.01.2015): Comment Marine Le Pen s'est mise hors jeu. Le Front national a été le grand absent d'une mobilisation historique de la société civile, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21775, S.7.
- o.A. (17.01.2015): Face au djihad, l'armée amputée, In: Le Monde. - Paris: Ed. Le Monde. ISSN: 0395-2037, 21773, S.22.
- Le Figaro:***
- Cornevin, Christophe (08.01.2015): Des tueurs sèment la mort à 'Charlie Hebdo': Le commando a tué douze personnes au siège de l'hebdomadaire, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.2-3.
- De Mareschal, Eduard; Kovacs, Stéphanie (08.01.2015): Allah akbar! Nous avons vengé le Prophète!, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.2-3.
- Galiero, Emmanuel (08.01.2015): À l'unisson, la classe politique lance un appel à 'l'unité nationale', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.5.
- M.-E.P. (08.01.2015): Ahmed Merabet, policier de 42 ans, froidement achevé au sol, et Franck brinsolaro, 49 ans, tué au côté de Charb, qu'il protégeait, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.2-3.
- Quinault-Maupoil, Tristan (08.01.2015): 100 000 Français dans la rue pour rendre hommage à 'Charlie Hebdo', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.6.
- o.A. (08.01.2015): La liberté assassinée: Douze personnes, dont huit journalistes et deux policiers, ont été tuées mercredi à Paris, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.1.

- o.A: (08.01.2015): Après La guerre, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21902, S.1.
- Cornevin, Christophe (09.1.2015): logistique des tueurs neutralisé: La plupart des douze suspects interpellés vendredi en région parisienne sont issus du banditisme des cités, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 22161, S.10.
- De Mallevoue, Delphine (09.01.2015): Les frères Kouachi, bons voisins et 'héros djihadistes', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.4.
- Devecchio, Alexandre (09.01.2015): 'Ami, si tu tombes, un ami prend ta place': L'essayiste appelle à poursuivre le combat pour la liberté d'expression, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.14.
- Kovacs, Stéphane (09.01.2015): 'Tous Charlie', les Français touchés au coeur: Dans les écoles, dans les entreprises ou devant 'Charlie Hebdo', toute la France s'est recueillie pour cette journée de deuil national, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.5.
- Service France (09.01.2015): Les frères Kouachi cernés par la police, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.2.
- Suc, Matthieu (09.01.2015): Sous l'emprise d'un mouvement secrétaire salafiste, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.2.
- Thréard, Yves (09.01.2015): Au nom de notre liberté: Une surveillance sans relâche est le seul moyen de nous protéger, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.1.
- Trémolet de Villers, Vincent (09.01.2015): Droit d'informer et devoir de se taire, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21903, S.15.
- Barotte, Nicolas (10.01.2015): L'Allemagne en quête d'unité face au 'terrorisme et à l'intolérance', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 21904, S.8
- Cornevin, Christophe (10.01.2015): Les terroristes islamistes mis hors d'état de nuire, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.2-3.
- Cornevin, Christophe (10.01.2015): Amedy Coulibaly avait piégé d'explosifs l'épicerie kasher, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.2-3.
- De Mallevoue, Delphine; De Mareschal, Édouard: (10.01.2015): Peu avant 17 heures, les tueurs de Charlie Hebdo sont abattus à Dammartin-en-Goële après trois jours de cavale, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.2-3.
- Fulda, Anne (10.01.2015): Je suis Charlie, un héros si discret, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.36.
- Haddad, Mezri (10.01.2015): Ces scènes de guerre étaient hélas prévisibles!, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.16.
- Picard, Maurin (10.01.2015): Les Kouachi étaient connus du renseignement américain, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 21904, S.8.
- Thréard, Yves (10.01.2015): Justice est faite, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.1.
- Sallé Caroline (10./11.01.2015): I-Télé et BFMTV en ébullition, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.26.
- Woitier, Chloé (10./11.01.2015): La presse s'organise pour soutenir 'Charlie Hebdo': La profession multiplie les gestes de solidarité envers la rédaction, accueilli à 'Libération', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21904, S.26.

- Collectif (12.01.2015): Des plus petits villages aux plus grandes villes: Plus de quatre millions de personnes ont défilé samedi et dimanche pour rendre hommage aux 17 personnes assassinées et réaffirmer les valeurs de la République, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.9.
- Garat, Jean-Baptiste (12.01.2015): 'Charlie' sur le front des lycées, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 21905, S.16.
- Guénois, Jean-Marie (12.01.2015): Traumatisée, la communauté juive attend des mesures: Roger Cukierman, président du Crif, demande notamment à L'État d'agir contre les 'professeurs de djihadisme' en prison, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.8.
- Kovacs, Stéphane (12.01.2015): Ce week-end, ils n'ont pas été 'Charlie': Même s'ils condamnent les attentats, certains ne se reconnaissent pas dans le mot d'ordre des manifestants, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.10.
- Lasserre, Isabelle (12.01.2015): Une union mondiale mais hétéroclite contre le terrorisme, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.6-7.
- Le Service Politique (12.01.2015): Hollande réunit gauche et droite pour la République, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.4-5.
- Woitier, Chloé (12.01.2015): Les médias se défendent face aux critiques: De nombreux internautes accusent les télévisions d'avoir entravé le travail de la police In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.14.
- o.A. (12.01.2015): Le monde solidaire de la France, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 , 21905, S.40.
- o.A. (12.01.2015): Après l'émotion, le courage, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21905, S.1+19.
- Beyer, Caroline (13.01.2015): Communautarisme à l'école: les syndicats s'alarment, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21906, S.6.
- Guénois, Jean-Marie (13.01.2015): L'islam de France mobilisé contre 'la radicalisation', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21906, S.7.
- Guénois, Jean-Marie (13.01.2015): Ces divisions qui minent la communauté musulmane, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 , 21905, S.7.
- Guénois, Jean-Marie (14.01.2015): Le grand malaise des musulmans: Les instances nationales de l'islam se mobilisent, mais les jeunes de banlieues les récusent, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21907, S.8.
- De Mallevoue, Delphine (14.01.2015): L'émouvant hommage de François Hollande aux trois policiers assassinés, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21907, S.1+4.
- Thréard, Yves (14.01.2015): Union sacrée, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21907, S.1.
- Gélie, Philippe (15.01.2015): Nouveaux fronts, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21908, S.1.
- Guénois, Jean-Marie Haïm Korsia (16.01.2015): 'Contre la peur, il faut passer à l'action', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852 , 21909, S.18.
- Lazar, Marc (16.01.2015): Les deux gauches et la sécurité, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21909, S.16.

- Pech, Marie-Estelle (16.01.2015): L'École, territoire perdu de la République, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21909, S.17.
- Royer, Solenn de (16.01.2015): Hollande veut rassurer les musulmans. Le président a rappelé que 'les Français de confession musulmane ont les mêmes droits et devoirs que tous les autres citoyens'", In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21909, S.7.
- De Mallevoue, Delphine (17.01.2015): Les nouveaux bien aimés: Les attentats ont créé un large mouvement de sympathie et de soutien pour les policiers et des gendarmes, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21910, S.15.
- Tabard, Guillaume (17.01.2015): Une sortie du consensus attendue par Marine Le Pen, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21910, S.7
- Pech, Marie-Estelle (19.01.2015): École et laïcité: les pistes de Vallaud-Belkacem, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21911, S.2-3.
- Bourmaud, François-Xavier (20.01.2015): Sondages: Hollande retrouve des marges de manoeuvre, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21912, S.2.
- Galiero, Emmanuel (20.01.2015): Marine Le Pen remet de l'ordre au Front national: La présidente du FN réfute les théories du complot liées aux attentats, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21912, S.4.
- Tabard, Guillaume (20.01.2015): Un président conforté, pas une présidence relancée, In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21912, S.4.
- Trémolet de Villers (20.01.2015): Vincent Dominique de Villepin: 'Je suis Charlie', ça ne peut pas être le seul message de la France', In: Le Figaro. - Paris: Le Figaro. ISSN: 0182-5852, 21912, S.14.

Sekundärliteratur:

- Abdeslam, A. (2019). The Representation of Islam and Muslims in French Print Media Discourse: Le Monde and Le Figaro as Case Studies. *Journal of Muslim Minority Affairs*, 39, 569 - 581.
- Bernhardt, Reinhold (2020): Begriff und Begriffsgebrauch von ‚Blasphemie‘. In: Wüthrich, D. Matthias; Gockel, Matthias; Mohn Jürgen (Hrsg.), (2020): Blasphemie. Anspruch und Widerstreit in Religionskonflikten, S. 17-38, Mohr Siebeck, Tübingen.
- Charon, Jean-Marie (2003): Les Médias en France. Éditions La Découverte, Paris.
- D'Almeida, Fabrice; Delporte, Christian (2003): Histoire des médias en France. De la Grande Guerre à nos jours. Campus Université, Flammarion, Paris.
- Debatin, Bernhard (Hrsg.) (2007): Der Karikaturenstreit und die Pressefreiheit. Wert- und Normenkonflikte in der globalen Medienkultur. Kultur und Technik, Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung (ITZK), Universität Stuttgart.
- Dietzsch, Ellen (2009): Europas Verfassung und die Medien, Deutschland und Frankreich im Vergleich. *Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag; Reihe: Politikwissenschaften;* Bd. 22, Marburg.
- Gärtner, Stefan (2015): Alle Charlie, keiner Bodo. In: Werning, Heiko; Murmann, Volker (Hrsg.), (2015): Ist das jetzt Satire oder was? Beiträge zur Humoristischen Lage der Nation, S. 26-30, Satyr Verlag Volker Murmann, Berlin.

- Holtz-Bacha, Christina / Leidenberger, Jacob (2007): Aktuelle Entwicklungen im französischen Mediensystem: Von einer Krise in die nächste?, in: Deutsch-Französisches Institut in Verbindung mit Baasner, Frank et al. (Hrsg.) (2007): Frankreich Jahrbuch 2008. Frankreich in Europa, Wiesbaden.
- Krapoth, Stéphanie (2011): De l'humeur publié - Le succès inégal de deux hebdomadaires satiriques en France et en Allemagne 1954-1967. In: Hüser, Dietmar; Eck, Jean-François (Hrsg.): Medien - Debatten - Öffentlichkeiten in Deutschland und Frankreich im 19. und 20. Jahrhundert. Schriften des Deutsch-Französischen Historikerkomitees, Band 7, Franz Steiner Verlag 2011, Stuttgart.
- Lefébure, Pierre; Sécail Claire (2016): Le défi Charlie. Les médias à l'épreuve des attentats. Lemieux Éditeur, Paris.
- Machill, Marcel (1997): Frankreich Quotenreich: nationale Medienpolitik und europäische Kommunikationspolitik im Kontext nationaler Identität. Erich-Brost-Institut für Journalismus in Europa, Vistas Verlag, Berlin.
- Maurer, Peter (2013): Medieneinfluss aus der Sicht von Politikern und Journalisten. Ein deutsch-französischer Vergleich. In: Tenscher, Dr. Jens (Hrsg.): Studien zur politischen Kommunikation. Österreichische Akademie der Wissenschaften/Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Band 8, LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin.
- Meier, Urs (2007): Meinungsfreiheit hat Vorrang. Geschürte Konflikte und falsche Diskussionen um die Mohammed-Karikaturen. In: Debatin, Bernhard (Hrsg.) (2007): Der Karikaturenstreit und die Pressefreiheit. Wert- und Normenkonflikte in der globalen Medienkultur. Kultur und Technik, Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung (ITZK), Universität Stuttgart. S.29-34.
- Mohn, Jürgen (2020): Die Medien der Blasphemie. Religionswissenschaftliche Beobachtungen und religionspolitische Überlegungen. In: Wüthrich, D. Matthias; Gockel, Matthias; Mohn Jürgen (Hrsg.), (2020): Blasphemie. Anspruch und Widerstreit in Religionskonflikten S. 267-287, Mohr Siebeck, Tübingen.
- Piasecki, Stefan (2008): „Das Schaufenster der Schreckens in den Tagen des Zorns“ Eine inhaltliche Analyse der Darstellung von Islam, Islamismus und islamischer Religiosität in der Berichterstattung über den Karikaturenstreit in Spiegel, Stern und Focus sowie ihre Wirkung auf eine säkularisierte Gesellschaft und ihre Tradition von christlicher bzw. Islamischer Religiosität. Tectum Verlag, Marburg.
- Puppis, Manuel (2010): Einführung in die Medienpolitik. 2. überarbeitete Auflage, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz.
- Rosiny, Stephan (2007): Der beleidigte Prophet. Religiöse und politische Hintergründe des Karikaturenstreits. In: Debatin, Bernhard (Hrsg.) (2007): Der Karikaturenstreit und die Pressefreiheit. Wert- und Normenkonflikte in der globalen Medienkultur. Kultur und Technik, Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung (ITZK), Universität Stuttgart. S. 103-116.
- Schuhler, Conrad (2015): Alles Charlie oder was. Religionsfreiheit oder Schmähung? Neue Kleine Bibliothek 219, PapyRossa Verlags GmbH & Co. KG, Köln.
- Sickenberger, Fabian (2016): Zwischen Pegida und Charlie Hebdo. Der Islam in den Nachrichten, 1. Auflage, GRIN Verlag, Studylab, München.
- Stankewitz, Lisa (2017): Strafbarkeit religionsfeindlicher Äußerungen in Deutschland und Frankreich. Ein Vergleich der strafrechtlichen Beschränkungen der Meinungs- und Kunstfreiheit unter besonderer Berücksichtigung religionsbeschimpfender Satire und Karikatur. Schriften zum Strafrechtsvergleich, Band 3, Duncker & Humblot, Berlin.

- Weston Vaclair, Jane; Vaclair David (2016): De Charlie Hebdo à #Charlie. Enjeux, histoire, perspectives. Groupe Eyrolles, Paris.
- Woltersdorff, Stefan (2001): Die französische Presse zwischen Globalisierungsdruck und Selbstbehauptung. In: Weber Thomas; Woltersdorff, Stefan (2001): Wegweiser durch die französische Medienlandschaft. Schüren Presseverlag, Marburg.
- Wrobel-Leipold, Andreas (2010): Warum gibt es die Bild-Zeitung nicht auf Französisch? Zu Gegenwart und Geschichte der tagesaktuellen Medien in Frankreich. 1. Auflage, VS Verlag, Springer Fachmedien, Wiesbaden.

Internetquellen:

- Alich, Holger. (13.04.2010, 13:09 Uhr): „Le Monde“ droht der Verlust der Unabhängigkeit, Online unter: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/kapitalerhoehung-le-monde-droht-der-verlust-der-unabhaengigkeit/3410396.html?ticket=ST-2623725-Lfnky3JfYdt5QqFvSqPg-ap2> [Zugriff am 15.08.2021].
- Bourgeois, Isabelle (o.D.): Le Monde. Institut für Medien- und Kommunikationspolitik, Online unter: <https://www.mediadb.eu/forum/zeitungsportraits/le-monde.html> [Zugriff am 02.08.2021].
- Bremner, Charles (14.06.2010): Sarkozy wants a friendly Monde, Online unter: https://web.archive.org/web/20100616151127/http://timescorrespondents.typepad.com/charles_bremner/2010/06/sarkozy-wants-a-friendly-monde-.html [Zugriff am 22.08.2021].
- Engler, Dr. Marcus (20.04.2017): Historische Entwicklung der Einwanderung und Einwanderungspolitik in Frankreich. Online unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/246828/historische-entwicklung> [Zugriff am 27.06.2021].
- Gilles, Daniel (04.04.2014, 17:01 Uhr): Libé, Le Figaro, metronews... : pour qui votent les lecteurs de chaque journal ? Online unter: <https://www.lci.fr/politique/libe-le-figaro-metronews-pour-qui-votent-les-lecteurs-de-chaque-journal-1547095.html> [Zugriff am 01.08.2021].
- Heimerl, Daniela (21.1.2013): Mediendemokratie auf Französisch. Bundeszentrale für politische Bildung, Dossier, Frankreich. Online unter: <https://www.bpb.de/internationales/europa/frankreich/153250/medien>, [Zugriff am 17.07.2021].
- Hölzinger, Stefanie (16.12.2015): Medienverdrossenheit in Frankreich, S. 20ff. Online unter: https://monami.hs-mittweida.de/frontdoor/deliver/index/docId/7284/file/Bachelorarbeit_Stefanie_Hoelzinger.pdf [Zugriff am 04.07.2021].
- Légifrance (o.D.): Loi sur la liberté de la presse. Le service public de la diffusion du droit. Online unter: <https://www.legifrance.gouv.fr/loda/id/JORFTEXT000000877119/> [Zugriff am 01.07.2021].
- Polke-Majewski, K./Faigle P./Biermann K./Meiborg M./Joeres A. (15.01.2015, aktualisiert: 11.05.2015, 10:55 Uhr): Drei Tage Terror in Paris. Online unter: <https://www.zeit.de/feature/attentat-charlie-hebdo-rekonstruktion> [Zugriff am 26.06.2020].
- Reinbold, Fabian (07.01.2015, 17:28 Uhr): Warum Charlie Hebdo? Online unter: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/charlie-hebdo-satiremagazin-mit-skandal-tradition-a-1011723.html> [Zugriff am 28.07.2021].
- Sander, Matthias (03.03.2012 - 12:53 Uhr): Pressekrise in Frankreich. Und täglich grüßt der Insolvenzverwalter. Online unter <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.pressekrise-in-frankreich-und-taeglich-gruesst-der-insolvenzverwalter.b703830d-dfca-495f-8cce-95eac0dbcd42.html> [Zugriff am 16.07.2021].

- Steinmetz, Vanessa (08.01.2015, 10:29 Uhr): Wer bringt mit diesen kopf? Online unter: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/charlie-hebdo-chronologie-von-anschlaegen-auf-redaktionen-a-1011718.html> [Zugriff am 23.06.2021].
- Streetpress (2014): De l'Oeuvre Française au FN : Plongée sous Marine avec Abel Mestre, Online unter: <https://www.streetpress.com/sujet/138065-de-l-oeuvre-francaise-au-fn-plongee-sous-marine-avec-abel-mestre> [Zugriff am 06.08.2021].
- Uphoff, Dr. Petra (01.2015): Karikaturenstreit, Blasphemie und Beleidigung des Islams. Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM). Online unter: <https://www.igfm.de/kraikaturenstreit-im-islam/>. [Zugriff am 16.06.2021].
- Zenker, Jule (15.08.2016, aktualisiert: 16.08.2016): Radikalisierung: Neues Problemkind an Frankreichs Schulen. Online unter: <https://www.euractiv.de/section/eu-innenpolitik/news/radikalisierung-neues-problemkind-an-frankreichs-schulen/> [Zugriff am 02.07.2021].
- Zitzmann, Marc (11.11.2010): Warum ich „Le Figaro“ nicht mehr lese. Online unter: https://www.nzz.ch/warum_ich_le_figaro_nicht_mehr_lese-1.8342743 [Zugriff am 06.08.2021].
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2015): Anschlag auf "Charlie Hebdo". Online unter: <https://www.lpb-bw.de/je-suis-charlie>. [Zugriff am 16.08.2021].
- Conseil constitutionnel (o.A.): Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen de 1789. Online unter: <https://www.conseil-constitutionnel.fr/le-bloc-de-constitutionnalite/declaration-des-droits-de-l-homme-et-du-citoyen-de-1789> [Zugriff am 05.07.2021].
- o.A. (11.01.2015): Marsch der Millionen. Online unter: https://www.deutschlandfunk.de/frankreich-marsch-der-millions.2852.de.html?dram:article_id=308409.

Tabelle/Sonstige Quellenangaben:

- o.A. (o.D.): Abel Mestre; ses publications. Online unter: <https://www.lemonde.fr/signataires/abel-mestre/?page=22> [Zugriff am 12.08.2021].
- o.A. (o.D.): Delphine de Mallevoüe, journaliste. Online unter: <https://plus.lefigaro.fr/page/delphine-de-mallevoue> [Zugriff am 15.08.2021].
- o.A. (o.D.): Le Figaro, der tägliche Blick in Europas Presse, Bundeszentrale für politische Bildung. Online unter : <https://www.eurotopics.net/de/148679/le-figaro> [Zugriff am 28.07.2021].
- Statista (o.D.) Ranking der auflagenstärksten überregionalen Tageszeitungen in Frankreich im Jahr 2020. Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1013180/umfrage/verkaufte-auflage-der-ueberregionalen-tageszeitungen-in-frankreich/>
- Diagramm 1: Prozentualer Anteil der Diskursfragmente in Le Monde und Le Figaro. Quelle: In Anlehnung an Le Monde und Le Figaro, Erscheinungszeitraum: 08.02. - 20.02.2015.

7. Eidesstaatliche Erklärung

Erklärung 1: Kennzeichnung übernommener Textstellen

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der Quelle (einschließlich des Internets sowie anderer digitaler Informationsquellen) als Entlehnung kenntlich gemacht. Dies gilt auch für eingefügte Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und Ähnliches. Ich nehme zur Kenntnis, dass die nachgewiesene Unterlassung der Herkunftsangabe als versuchte Täuschung bzw. als Plagiat gewertet und mit entsprechenden Maßnahmen geahndet wird.

Erklärung 2: Übereinstimmung eingereichter Versionen

Hiermit versichere ich, dass die von mir eingereichte gedruckte Version meiner (schriftlichen) Arbeit mit der eingereichten digitalen Version identisch ist.

Erklärung 3: Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass meine Bachelorarbeit zukünftig zu Studien- und Forschungszwecken zur Verfügung gestellt wird.

Niestetal, 20. September 2021

Ort, Datum

A. Notnagel

Unterschrift